

Der praktische

Garten ratgeber

7 | 2018

Die Fachzeitschrift für Gartenfreunde

Kompetenz und Erfahrung seit 1893 | www.gartenratgeber.de

Herausgeber: Bayerischer Landesverband für Gartenbau und Landespflege e. V. | Dachverband der Obst- und Gartenbauvereine in Bayern



BAYERN BLÜHT 

Marmorierte Baumwanze
in Bayern angekommen
Seite 205

Brombeere: Heimische
Superfrucht mit neuen Sorten
Seite 206

Aus dem Garten in die Küche
– Sommerdrinks
Seite 215

	Aussaattage für ...				Allgemeine Kulturarbeiten bei allen Pflanzen							Gärtnern mit dem Mond Juli					
	BLATT-PFLANZEN	FRUCHT-PFLANZEN	BLÜTEN-PFLANZEN	WURZEL-PFLANZEN	DÜNGEN	UNKRAUT	SCHÄDLINGS-BEKÄMPFUNG	GIESSEN	PFLANZZEIT	PFLANZZEIT	SCHNEIDEN				VEREDELN	ERNTEN	WURZEL-PFLANZEN ERNTEN
01 So				++	++	++	++			Wurzel bis 2.7. / 12 Uhr			+	+			01 So
02 Mo																	02 Mo
03 Di				+	+	+	+	////		Blüte bis 4.7. / 13 Uhr			+	+			03 Di
04 Mi																	04 Mi
05 Do	☾																05 Do
06 Fr				+	+	+	+	++		Blatt bis 7.7. / 13 Uhr			+	+			06 Fr
07 Sa																	07 Sa
08 So				+	+	+	+			Frucht bis 9.7. / 7 Uhr			++	++			08 So
09 Mo																	09 Mo
10 Di				++	++	++	++			Wurzel bis 11.7. / 19 Uhr			+	+			10 Di
11 Mi																	11 Mi
12 Do				+	+	+	+	////		Blüte bis 13.7. / 15 Uhr			+	+			12 Do
13 Fr	●									Blatt bis 15.7. / 1 Uhr						PG	13 Fr
14 Sa																	14 Sa
15 So										Frucht bis 17.7. / 10 Uhr			+		+	☾	15 So
16 Mo		+	++	+									+				16 Mo
17 Di																	17 Di
18 Mi	☾									Wurzel bis 20.7. / 21 Uhr			+		++		18 Mi
19 Do		+	+	+													19 Do
20 Fr																	20 Fr
21 Sa		+	+	++				////		Blüte bis 22.7. / 7 Uhr			+		+		21 Sa
22 So																	22 So
23 Mo		++	+	+					++	Blatt bis 24.7. / 20 Uhr			+		+		23 Mo
24 Di																	24 Di
25 Mi										Frucht bis 27.7. / 9 Uhr			+	++	+		25 Mi
26 Do		+	++	+									+	++		☾	26 Do
27 Fr	☼															AG	27 Fr
28 Sa										Wurzel bis 29.7. / 18 Uhr			+	+		☾	28 Sa
29 So				++	++	++	++						+	+			29 So
30 Mo				+	+	+	+	////		Blüte bis 31.7. / 19 Uhr			+	+			30 Mo
31 Di	☾																31 Di

+ gut | ++ sehr gut | //// keine Gartenarbeit | PG Perigäum (Erdnähe des Mondes) | AG Apogäum (Erdferne des Mondes) | ☾ Absteigender Knoten | ☽ Aufsteigender Knoten
● Neumond | ☼ Vollmond | ☾ Abnehmender Mond | ☽ Zunehmender Mond | ☾ Aufsteigender Mond | ☽ Absteigender Mond

Blattpflanzen: Alle Blattsalate, alle Kohlrarten, Knollenfenchel, Lauch, Stangensellerie, Chicoree, Mangold, Rhabarber, Blattkräuter und Ziergräser. Beachten Sie: Die Aussaat von Kopfsalat erfolgt bei abnehmendem Mond. **Fruchtpflanzen:** Tomaten, Gurken, Paprika, Melonen, Kürbis, Erbsen, Bohnen, Erdbeeren, alles Beerenobst, Kern-, Stein- und Schalenobst. **Blütenpflanzen:** Alle Sommerblumen, Kübelpflanzen, Stauden, Zwiebel- und Knollenpflanzen, Ziergehölze und Rosen. **Wurzelpflanzen:** Gelbe Rüben, Rettiche, Radieschen, Knoblauch, Schwarzwurzeln, Sellerie, Zwiebeln, Rote Bete, Steckrüben, Meerrettich und Kartoffeln.

Besonderheiten im Juli

Bei abnehmendem Mond (bis einschließlich 13.7. und ab 28.7.):

- Aussaat von Wurzelgemüse (z. B. Winterrettiche für die Herbst- und Winterlagerung, frühe Sorten bei Gelben Rüben), optimal am 1.7., 9.7.–11.7. und am 29.7.
- Düngung der Kulturpflanzen und Nachdüngung bestehender Kulturen, optimal am 1.7., 9.7.–11.7. und am 29.7.
- Unkraut jäten und Boden lockern, optimal am 1.7., 9.7.–11.7. und am 29.7.
- Schädlingsbekämpfung durchführen (z. B. Apfelwickler mit biologischen Mitteln wie Madex max und Granupom), optimal am 1.7., 9.7.–11.7. und am 29.7.

Bei zunehmendem Mond (ab 14.7. bis einschließlich 27.7.):

- Aussaat und Auspflanzen von Blumen-, Blatt-, Fruchtpflanzen. Sehr günstig für Fruchtpflanzen vom 15.7.–17.7. (bis 10 Uhr) und 25./26.7., für Blumen am 21.7. und für Blattpflanzen vom 22.7.–24.7.
- Die Pflanzung von Kohlrarten (Weißkraut, Blaukraut, Wirsing) für die Winterlagerung sollte in dieser Zeit erfolgen. Fenchel (Sorten 'Atos' und 'Zefo Fino') kann noch für die Herbsternte ausgepflanzt werden. Pflanzung von Herbstsalaten (Endivie, Zuckerhut, Radicchio) ist ab 14.7. schon möglich. Letzter Saat-termin für Buschbohnen zur Herbsternte.

Bei aufsteigendem Mond (bis einschließlich 12.7. und ab 26.7.):

- Für Beerenobst und Frühobst beginnt die Haupternte. Optimal dafür sind die Frucht-Tage am 7.7. (ab 13 Uhr) und 8.7. sowie 26.7.

Bei absteigendem Mond (ab 13.7. bis einschließlich 25.7.):

- Sommerschnitt und Fruchtausdünnung (wenn erforderlich), Pinzieren bei Spalierobst.
- Schnitt der Beerensträucher, wenn möglich gleich bei der Ernte. Der Schnitt sollte bis Ende des Monats abgeschlossen sein. Parallel kann auch eine organische oder mineralische Düngung ausgebracht werden.
- Pflanzen von Stauden, Sträuchern, Obstgehölzen (Container-Ware), Erdbeeren. Pflanzzeit im Juli ist ab 15.7. bis 26.7., optimal vom 15.7.–25.7.

Hans Gegenfurtner

Gießen: Nur wenn erforderlich an den Blatt-Tagen und nicht an Blüten-Tagen. Auch bei Trockenperioden sollte nur gelegentlich, dann aber ausgiebig gegossen werden mit 15–25 l/m².

Theorie und Praxis zum Mondkalender

Schädlings- und Unkrautbekämpfung nach dem Mond

Unkräuter, Schädlinge und Schadpilze lassen sich bei abnehmendem Mond gut bekämpfen. Besonders effektiv sind die Wurzeltage. Die Bekämpfung oberirdischer Schädlinge ist am erfolgreichsten, wenn der Mond im Sternbild Krebs steht, aber auch in den Sternbildern Zwilling und Schütze.



Liebe Gartenfreunde,

angesichts der zunehmenden Globalisierung in fast allen Lebensbereichen rückt gerade im Nahrungsmittelsektor als einem Bereich, der uns und unsere Gesundheit ganz direkt und unmittelbar betrifft, der Aspekt der Regionalität wieder verstärkt ins Bewusstsein. Immer mehr Verbraucher wünschen sich gesunde, frische Lebensmittel, regional und transparent produziert. »Klasse statt Masse« lautet das Motto dieses neuen Regionalbewusstseins.

Für ernährungsbewusste Verbraucher ist REGIONAL das neue Bio. Kurze Wege, Transparenz bei der Herstellung und die Unterstützung von lokalen Produzenten sind Kriterien, die für den Kauf heimischer Produkte sprechen.

Wo aber könnten Lebensmittel gesünder und transparenter produziert werden als im eigenen Garten? Der Anbau von Obst, Gemüse, Salat und Kräutern im eigenen Garten oder auf dem Balkon leistet einen entscheidenden Beitrag dazu, dass wir uns bewusst werden, wie wertvoll unsere Lebensmittel sind. Das bedeutet nicht, dass wir plötzlich alle wieder zu Selbstversorgen werden können und müssen! Doch derjenige, der wenigstens einen kleinen Teil seine Nahrung selbst produziert, der weiß, wieviel Zeit und Pflege Obst und Gemüse brauchen, bis sie reifen, wird mit Sicherheit nicht derjenige sein, der seine Nahrung wegwirft.

Die Mitglieder in den Obst und Gartenbauvereinen tragen mit ihrem Tun zu dieser Bewusstseinsbildung nachhaltig bei. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen allen eine schönes und ertragreiches Gartenjahr mit einer guten Ernte.

Ihr Willibald Gailler

Vorsitzender des Bezirksverbandes Oberpfalz für Gartenbau und Landespflege e. V.

Inhaltsverzeichnis

Gartenarbeiten im Juli

- 194 Gärtnern mit dem Mond
- 196 Ziergarten, Balkon, Terrasse
Kerzen-Knöteriche, Empfehlenswerte Sonnenbräute, Rotlaubige Sträucher, Monatstipps
- 198 Echter Rosenmehltau
Schaderreger, Krankheitsentwicklung, Vorbeugung und Bekämpfung
- 199 Sommer-Sonderangebote
- 200 Gemüsegarten
Längliche Tomaten, Zwiebelzöpfe, Taglilien im Gemüsebeet, Ernte bei Puffbohnen, Lebermoose und Hirsen
- 202 Obstgarten
Platzen der Kirschen, Erdbeersorten mit rotem Fruchtfleisch, Zwetschgen-ernte, Hitze- und Trockenschäden

Pflanzenporträts

- 204 Kräuter: Zitronenverbene
- 204 Bienenpflanze: Ölweide

Garten/Landschaft/Natur

- 205 Marmorierte Baumwanze in Bayern
Aussehen, Lebensweise, Schaden und Wirtspflanzen, Fundmeldungen
- 206 Brombeeren: Heimische Superfrucht mit neuen Sorten im Aufwind
Standort, Pflanzung und Schnitt, Neue Sorten mit Perspektiven
- 209 Kurz & bündig
Ergebnisse »Stunde der Gartenvögel«, Schönste Bauerngärten in Bayern
- 210 Biogärtner Karl Ploberger:
Gartenlust statt Arbeitsfrust
Üppiges Gartenparadies, Originelle Praxistipps
- 212 Blüten helfen heilen
Arnika, Gänseblümchen, Johanniskraut, Kamille, Nachtkerze, Ringelblume und Schafgarbe
- 217 Giersch:
Ein Wildkraut wird salonfähig

Landesverband aktuell

- 218 Sprachrohr des Landesverbandes
Datenschutzverordnung, Natürliches Gärtnern, Landesgartenschau in Würzburg, Ermäßigte Eintrittskarten
- 222 Berichte a. d. Gartenbauvereinen
Familienwanderung auf der Streuobstwiese, Streuobst-Wettbewerb, Muttertagsbasteln
- 215 Aus dem Garten in die Küche
Cooler Sommerdrinks für heiße Tage
- 220 Bezugsquellen
- 221 Impressum
- 223 Mit Flori die Natur erleben

Titelmotiv: © Sieglar



Kerzen-Knöterich-Sorten wie JS 'Calor' sind mit ihren magentaronen Blüten von intensiver Farbigkeit und erlauben kontrastreiche Kombinationen.

Kerzen-Knöteriche

Große Popularität haben in den letzten Jahren Kerzen-Knöteriche (*Bistorta amplexicaulis*, Syn. *Persicaria amplexicaule*) erlangt, was sich auch in den zahlreichen Sorten und Neuzüchtungen äußert, die in Staudengärtnereien angeboten werden. Das ist kein Wunder, denn sie vereinen viele positive Eigenschaften in sich.

Schön und wenig anspruchsvoll

Die schlanken, filigran wirkenden Blütenkerzen des Schlangen-Knöterichs zeigen, je nach Sorte, Farben von Weiß, zartem oder kräftigem Rosa bis hin zu leuchtendem Rot, Karminrot oder Dunkelrot. Die Blütezeit ist lang und dauert in der Regel von Juli bis Oktober, was sie zu Sommer- und Herbstblühern gleichermaßen macht. Die Blüten wirken aufgrund ihrer Zartheit am besten in mittleren bis großen Gruppen, wo sie dann von erstaunlicher Präsenz und Leuchtkraft sein können.



Das zarte Rosa macht die Sorte 'Roseum' zu einem vielseitig verwendbaren Pflanzpartner, hier mit purpurfarbenen und violetten Glattblatt-Astern.

Aktuelles für:

Ziergarten, Balkon, Terrasse

Mit Beginn des Hochsommers beginnt auch der Blütenreigen der typischen Stauden dieser Jahreszeit. Manche von ihnen sind – oftmals durch eine Fülle von Sorten mit früher, mittlerer und später Blütezeit – richtige Lang- oder sogar Dauerblüher, die bis zu den ersten Frösten Farbe zeigen. Auch Gehölze mit nicht-grünem Laub bereichern Pflanzungen über lange Zeiträume. Idealerweise bilden sie starke Kontraste zur Farbigkeit der bunten Blumen.

Die Pflanzen entwickeln sich manchmal nach einem etwas langsamem Beginn doch recht schnell zu kräftigen Horsten, im Gegensatz zu anderen Knöterich-Arten wuchern sie aber nicht. Die relativ großen, breit lanzettlichen Blätter decken den Boden gut und lassen kaum Platz für Unkräuter. Im Herbst verfärbt das Laub vom Rand her in gelb-orange Töne bis hin zu kräftigem Rot, was äußerst attraktiv mit den dann immer noch vorhandenen Blüten kontrastiert.

Die Ansprüche an den Standort sind gering: *Bistorta amplexicaulis* gedeiht in jedem nährstoffreichen, gerne lehmigen Boden mit ausreichender Feuchtigkeit in Sonne oder Halbschatten, toleriert aber auch trockenere, ärmere Pflanzplätze. Er ist vollkommen winterhart.

Nur bei Kahlfrösten ist etwas Vorsicht geboten: Die Rhizome liegen dicht an oder manchmal auch etwas über der Erdoberfläche, so dass in schneearmen Lagen bei großer Kälte Winterschutz von Vorteil sein kann. Aus diesem Grund ist auch eine Pflanzung im Frühjahr vorzuziehen. Erfreulicherweise sind Kerzen-Knöteriche, wie auch alle anderen Knöteriche, völlig schnecken-resistent.



'Pink Elephant' wächst sehr kompakt und eignet sich gut für den Beetvordergrund.

Verwendungsmöglichkeiten

Die natürlich anmutende Erscheinung der Kerzen-Knöteriche lässt sie geradezu prädestiniert erscheinen für naturnahe, pflegeextensive Pflanzungen im Stil der »Dutch Wave«- oder »New German Style«-Bewegung, weswegen sie beispielsweise in Pflanzungen des bekannten Gartengestalters Piet Oudolf häufig auftauchen. Einmal gepflanzt und gut etabliert, machen sie, bis auf den Rückschnitt im Herbst oder Frühjahr, kaum Arbeit: Weder muss gestützt, ausgeputzt oder Verblühtes abgeschnitten werden, und sie präsentieren sich eigentlich immer schön. Auch wenn etwa zum Herbst hin einzelne Blätter oder Stängel braun werden, stört dies aufgrund der üppigen und naturhaften Gesamterscheinung in der Regel nie.

Die schlanken Blütenkerzen passen gut zu Sommer- oder Herbststauden mit anderen Blütenformen, wie z. B. Hoher Stauden-Phlox (*Phlox paniculata*), Indianernessel (*Monarda*), Sonnenhut (*Rudbeckia*), Herbst-Anemonen (*Anemone-Japonica-Hybriden*), Herbst-Astern (*Aster dumosus*, *A. novibelgii*) oder Gräser.

Neben den unterschiedlichen Blütenfarben kann man auch zwischen verschiedenen Wuchshöhen wählen: Von niedrigen, kompakten Sorten wie 'Pink Elephant' (rosa), 'Inverleith' (dunkelrosa) oder 'Delgado Macho' (hellrot), alle ungefähr kniehoch, über mittelhohe wie 'Blackfield' (dunkelrot), 'Calor' (magentarot) oder 'Roseum' (zartrosa), alle 80–100 cm, bis hin zu ausgesprochen hohen Sorten wie 'Anna' (kräftig rosa) oder 'Fat Domino' (kräftig rot, sehr großblütig), beide bis 140 cm, ist im Sortiment alles vertreten.

Empfehlenswerte Sonnenbräute

Die Sonnenbraut (*Helenium*) ist eine altbewährte Beetstaude, die in keinem sonnigen Garten fehlen sollte. Die je nach Sorte gelben, orangen, kupfer- bis mahagoni-roten oder rot/braun/orange-gelb geflammten Blüten erscheinen in Fülle an den Pflanzen und sind eine farbenfrohe Bereicherung sommerlicher Pflanzungen. Sie lassen sich wunderbar mit anderen Sommerblühern kombinieren. Viele Sorten sind auch ausgezeichnete Schnittblumen.



Manche mahagonifarbenen Sonnenbraut-Sorten haben leider keine so schöne Blütenform. Anders dagegen 'Kupferziegel', deren Blüten groß und harmonisch geformt sind.



Helianthus 'El Dorado' besticht sowohl durch die sehr großen, schön geformten Blüten als auch durch die lange Blütezeit.

Neue und alte Sorten in der Sichtung

Aufgrund des stark angewachsenen Sortimentes wurden Sonnenbräute bis 2016 erneut gesichtet, wobei zahlreiche neuere Sorten berücksichtigt werden konnten. Auf die vielen Sorten im Einzelnen einzugehen ist bei der Größe des Sortimentes hier nicht möglich. Nachfolgend möchte ich deshalb einige neue und auch ältere Sorten herausgreifen, die aufgrund ihrer Blütenschmuckwirkung, Wüchsigkeit und Standfestigkeit allesamt mit *** (= ausgezeichnete Sorte) bewertet wurden. Alle gesichteten Sorten sind auf der Webseite des Arbeitskreises Staudensichtung (www.staudensichtung.de) zu finden.

Nicht genug loben kann man die Sorte 'El Dorado', die immer gleich wegen der sehr großen gelben Blüten mit brauner Mitte auffällt. Die Blütezeit ist lang, die Schmuckwirkung ausgezeichnet. Mit 100–120 cm gehört sie zu den mittelhohen Sorten.

Herausragend und absolut empfehlenswert auch 'Sahin's Early Flowerer'. Wie der Name bereits verrät, erscheinen die orange

geflamten Blüten früh, bereits Ende Juni, und die lange Blütezeit kann bis September andauern. Die Sorte gehört mit ca. 90 cm Höhe zu den kompakteren und ist auch aus diesem Grund sehr standfest.

Ebenfalls orange geflammt sind die Blüten von 'Flamenco', wobei diese mit 140 cm Höhe deutlich höher wird als die vorige.

Rotbraun sind dagegen die Blüten der Sorte 'Kupferziegel', zudem sehr schön ausgefärbt und groß. Mit einer Höhe von 130 cm ist auch sie kein Zwerg.

Immer noch eine gute Wahl für den Garten ist die altbewährte 'Kanaria' mit strahlend zitronengelben Blüten mit gelber Mitte und einer stattlichen Wuchshöhe von 150 cm.

'Rauchtogas' wurde ebenfalls vor 2016 bewertet und war damals aufgrund ihrer positiven Eigenschaften angeblich die am höchsten bewertete Sorte aller Zeiten. Sie trägt mattgelbe, leicht eingerollte Zungenblüten, die dadurch die braune Unterseite erkennen lassen, und ist ein Riese unter den Sonnenbräuten, der bis 160 cm hoch werden kann.

Rotlaubige Sträucher

Rotblättrige Formen gibt es bei verschiedensten – auch heimischen – Gehölzgattungen. Schön und gartenwürdig beispielsweise sind dunkle Sorten des Holunders (*Sambucus nigra*). Dunkelrotbraunes, wie die Art unpaarig gefiedertes Laub hat die Sorte 'Black Beauty'. Die Blüten sind nicht weiß wie bei der Wildart, sondern



Die Blätter von *Sambucus nigra* 'Black Beauty' sind kräftig rotbraun gefärbt, die Blüten zartrosa. Die Früchte dagegen sind ganz »normale« Hollerbeeren. Aber immer dran denken: Roh sind Holunderbeeren giftig!

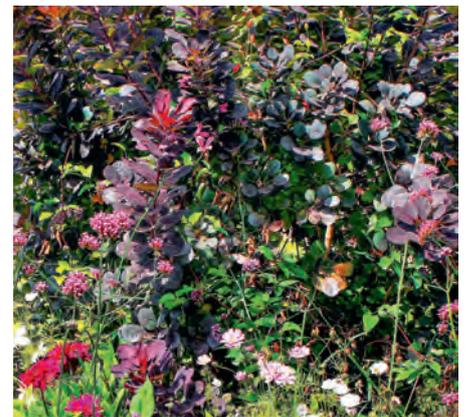
zartrosa und duften nach Zitrone. Mit einer Höhe von ca. 3 m bleibt 'Black Beauty' deutlich hinter der Art zurück. Ähnlich, aber mit fein geschlitztem Laub, ist die Sorte 'Black Lace'.

Ebenfalls starkfarbig und gut z. B. im Hintergrund von Staudenpflanzungen zu verwenden sind rotlaubige Sorten des Perückenstrauchs (*Cotinus coggygria*) wie 'Royal Purple'. Eine kleine Besonderheit für große Gärten ist eine rotlaubige Sorte des

Monatstipps

- Verblühte Stauden zurückschneiden. Beim Frauenmantel, bestimmten Storchschnäbeln, manchen Glockenblumen oder dem Steppen-Salbei kann, weil das Laub unschön aussieht, auch ein Totalrückschnitt erfolgen.
- Bei spätsommer- oder herbstblühenden Stauden wie Astern oder Chrysanthemen kann auch jetzt noch ein Vorbüteschnitt erfolgen. Entweder die ganze Pflanze oder einen Teil davon um ca. ein Drittel einkürzen.
- Bei der Unkrautbekämpfung am Ball bleiben. Samenunkräuter wie das Weidenröschen unbedingt an der Aussaat hindern.
- Alle im Freien überwinternden Gehölze und Stauden dürfen nur noch maximal bis Ende des Monats gedüngt werden. Über diesen Zeitpunkt hinausgehende Stickstoffgaben verhindern das Ausreifen der Pflanzen und machen diese damit frostempfindlicher.
- Das Triebwachstum der Gehölze ist jetzt weitestgehend abgeschlossen. Das macht den Juli zum idealen Zeitpunkt für den Schnitt von Hecken oder sonstigen Formgehölzen.

Kanadischen Judasbaumes (*Cercis canadensis*) 'Forest Pansy'. Der ca. 5 m hoch und breit werdende Strauch hat im Austrieb leuchtend rote, später purpurviolette Blätter. Die pinkfarbenen, vor dem Laub



Mit ihrem schwarzroten Laub macht sich die Sorte 'Royal Purple' des Perückenstrauchs gut im Hintergrund von Stauden- oder Sommerblumenpflanzungen. Alle hellen oder kräftigen Blütenfarben leuchten vor den dunklen Blättern umso schöner.

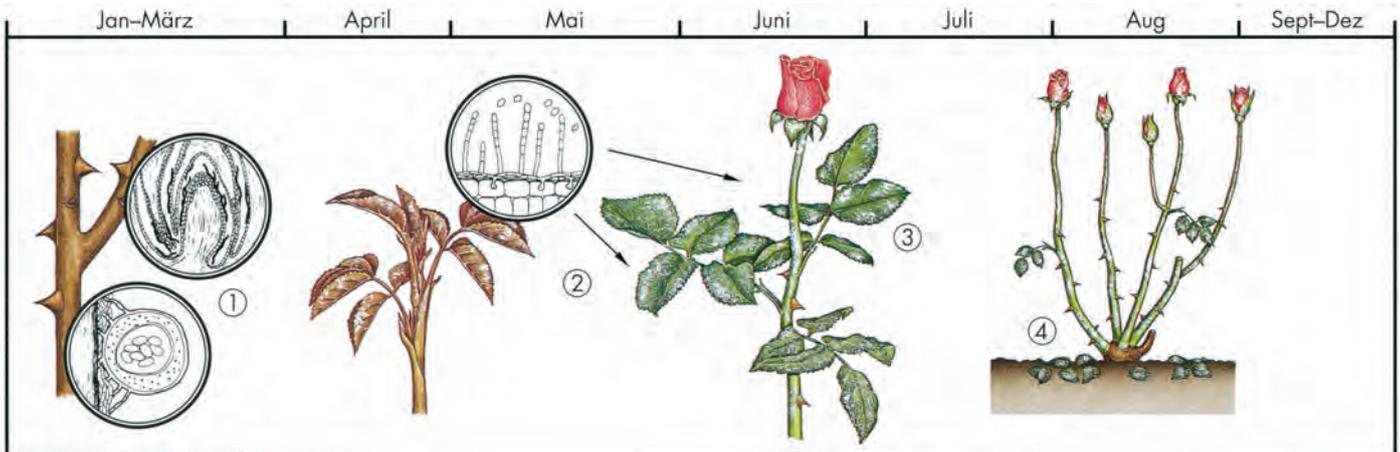
erscheinenden Blüten sind ebenfalls auffallend und sehr attraktiv. In der Jugend noch etwas frostempfindlich, ist der Judasbaum im ausgewachsenen Zustand völlig winterhart.

Für alle rotlaubigen Gehölze gilt: Sparsam einsetzen und ganz gezielt Kontraste schaffen. Mit einer zu umfangreichen Verwendung kann man unter Umständen den ganzen Garten verfinstern.

Helga Gropper

Echter Rosenmehltau

Der Echte Rosenmehltau ist eine Pilzkrankheit, die besonders bei manchen empfindlichen Rosensorten Jahr für Jahr große Schäden anrichtet.



Schnitt

Schnitt

Schaderreger und Schadbild

Bei den bereits im vorigen Jahr erkrankten Pflanzen sind meistens schon die im April austreibenden Blattbüschel mit Mehltau »durchwuchert« ②. Im Mai/Juni erkranken immer neue Blätter und Sträucher. Die Blattoberseiten, junge Triebe und sogar die Blütenknospen sind mit dem mehligen, abkratzbaren Belag überzogen ③. Blütenknospen bleiben stecken, Triebe werden deformiert und die Blätter rollen sich nach unten ein, vertrocknen und werden vorzeitig abgestoßen. Die Sträucher stehen bei starkem, früh beginnendem Befall schon im Spätsommer fast vollständig kahl da ④. Sie werden Jahr für Jahr schwächer.

Bei den Echten Mehltauarten reicht die nächtliche Taubildung aus, damit die Pilzsporen auf den Pflanzenorganen keimen, das heißt sie infizieren können. Da eine reichliche Taubildung oft mit sonnigen Wetterperioden verbunden ist, hat man meistens bei solchen Wetterlagen mit stärkstem Mehltaubefall zu kämpfen.

Der Name »Schönwetterpilz« für die Echten Mehltauipilze ist die Folge dieser Abweichung von der Norm im Vergleich zu anderen Pilzkrankheiten, die in der Regel bei feuchten Wetterlagen besonders gefährlich sind.

Krankheitsentwicklung

- ① Der Pilz überwintert überwiegend in den befallenen Knospen oder in milden Wintern auch an den Trieben.
- ② Die im Frühjahr aus den infizierten Knospen herauswachsenden Blattbüschel sind mit einem starken, mehligen Pilzbelag überzogen.
- ③ Auf diesem Pilzbelag bilden sich Millionen von Pilzsporen, mit denen im Sommer immer neue Blätter, Triebe, Blüten und Knospen infiziert werden.
- ④ In den sich im Juni/Juli bildenden und schon in dieser Phase infizierten Knospen überwintern die Pilzfäden.

Vorbeugung und Bekämpfung

Bei Neupflanzung sollten resistente Sorten bevorzugt werden.

Ein starker Schnitt entfernt die meisten Infektionsherde und sorgt für gut durchlüftete, schneller abtrocknende Sträucher. Die durch Mehltau durchwucherten, neu austreibenden Blattbüschel, sollten rigoros ausgeschnitten werden (blauer Balken).

Eine kalibetonte, ausgewogene Düngung stärkt die Pflanzen gegen Infektionen.

Bei erfahrungsgemäß stark befallenen Pflanzen sollten flankierend zu den oben angegebenen Maßnahmen am besten vorbeugend, spätestens aber ab Befallsbeginn, regelmäßig mehrere Behandlungen durchgeführt werden (roter Balken). Mittel mit gleichzeitiger Wirkung gegen Sternrußtau und Rosenrost sollten dabei bevorzugt werden. In Frage kommen z. B. *COMPO Duaxo Rosen Pilz-frei*, *Rosen-Pilzfrei Saprol* oder *Bayer Garten Rosen-Pilzfrei Baymat*.
Adalbert Griegel

Zeichnung: Margarete Griegel
Aus dem Buch »Mein gesunder Ziergarten«

Geschenk-Abonnement



... nur Euro
20,00*

Ich bestelle beim
**Obst- und
Gartenbauverlag**
Postfach 15 03 09
80043 München

* 12 Ausgaben/Jahr frei Haus.

- Geschenk-Abonnement**
»Der praktische Gartenratgeber«
- Abonnement**
»Der praktische Gartenratgeber«
- Für ein Jahr
- Bis auf Widerruf, jedoch
mind. 1 Jahr
ab Ausgabe ____/20__

Anschrift des/der Beschenkten:

Vor- und Nachname

Straße/Hausnummer

PLZ/Stadt

Meine Anschrift, KD.-Nr.:

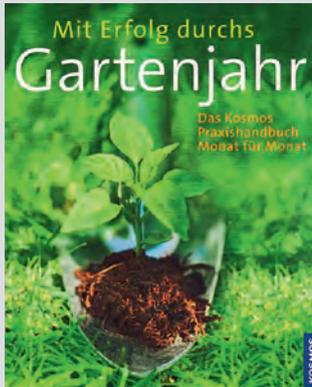
Vor- und Nachname

Straße/Hausnummer

PLZ/Stadt

Datum/Unterschrift

Sommer-Sonderangebote



Mit Erfolg durchs Gartenjahr

von Angelika Throll und Jürgen Wolff

Das praktische Gartenbuch und umfassende Nachschlagewerk unterstützt den Hobbygärtner das ganze Jahr. Monat für Monat erfährt man, was im Garten zu tun ist: Ob im Obst- und Gemüsegarten, auf Balkon und Terrasse, am Gartenteich oder im Rosenbeet – alle Arbeiten werden von Gartenexperten praxisnah erläutert.

288 Seiten, gebunden, durchgehend farbig bebildert. Bestell-Nr. 47038 statt € 24,99 **nur € 7,99**



Im Garten zuhause

von Manuela Krämer

Das Ziel jedes Gärtners ist es, sich mit dem eigenen Garten ein Refugium zur Erholung und Entspannung zu schaffen. Darin findet sich mindestens ein Lieblingsplatz, der zum persönlichen Kraftort wird. Das kann der Platz am Teich oder die Hängematte im Obstgarten sein, die Bank im Gemüsegarten oder der gemeinsame Essplatz auf der Terrasse. Dieses Buch liefert Inspirationen für jede Art von Lieblingsplatz.

168 Seiten, geb., mit Schutzumschlag, über 200 Farbfotos. Bestell-Nr. 81003 statt € 29,95 **nur € 10,00**



Historische Blumen

von Brigitte Wachsmuth

Alte Sorten der verschiedensten Blühpflanzen sind längst kein Geheimtipp mehr, sondern werden oft wieder angeboten. Wer in die Schönheit von gebrochenen Tulpen und gefüllten Levkojen eintaucht, ist fasziniert von der unglaublichen Formen- und Farbvielfalt dieser Züchtungen. Dieses Buch ist die Tür in eine Welt wunderschöner alter Sorten, dargestellt in historischen Abbildungen und brillanten Fotos.

136 Seiten, gebunden, Schutzumschlag, über 170 Fotos. Bestell-Nr. 29046 statt € 24,90 **nur € 4,99**

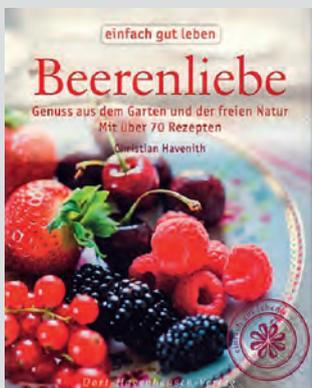


Aufs Huhn gekommen

von Roland Wiedenmann

Der Autor ist aufs Huhn gekommen, besser gesagt auf die New Hampshire-Hennen Lilo und Resi, die Wyandotten Blacky, Quax und Bella sowie das Seidenhuhn Wuschel. Seine Erfahrungen bei der Auswahl der Rassen, dem Stallbau, der Gestaltung der Außenflächen sowie die vielfältigen Beobachtungen über das Verhalten seiner Hühner gibt er hier an alle Einsteiger und Hühnerbegeisterte weiter.

227 Seiten, gebunden, zahlreiche Farbfotos. Bestell-Nr. 47039 statt € 16,99 **nur € 4,99**



Beerenliebe

von Christian Havenith

In diesem schönen Buch breitet Vielfaltsgärtner Christian Havenith das ganze verführerische Beerenreich vor uns aus – mit allen wichtigen Beeren aus Garten, Wald und Flur. Ausführliche Porträts, Informationen zur Verarbeitung, Konservierung und zum gärtnerischen Anbau. Dazu über 70 köstliche Rezepte.

184 Seiten, geb. mit Schutzumschlag, durchgehend farbig bebildert. Bestell-Nr. 47037; statt € 19,95 **nur € 6,99**



Liköre und Ansatzschnäpse selbst gemacht

von Franz Berger, Christiane Holler

Feinste Liköre, aromatische Schnäpse mit Früchten, Kräutern und Gewürzen ganz einfach selber machen! Wenig ist nötig, um sie selbst herzustellen – und dabei eine wunderbare Qualität zu erhalten!

In diesem bewährten Standardwerk steht alles Wissenswerte über Geräte, Zutaten und Lagerung. 50 verlockende Rezepte wecken unbedingt die Lust aufs Ausprobieren.

128 Seiten, gebunden, zahlreiche Farbfotos, Bestell-Nr. 408022; **nur € 7,99**

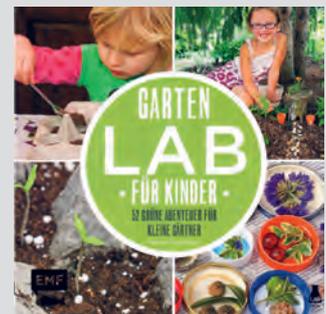


Naschen erlaubt

von Kathrin Hawkins

Träumen Sie auch schon lange davon, frisches und gesundes Gemüse, aromatische Kräuter und leckeres Obst selbst zu ernten? Die meisten unserer beliebtesten Gemüse und Früchte können Sie auch auf begrenztem Raum ziehen – sei es auf dem Fensterbrett, im Blumenkasten oder auf Balkon und Terrasse. Einfache Schritt-für-Schritt-Anleitungen weisen Ihnen den Weg zu reicher Ernte rund ums Jahr.

144 Seiten, gebunden, über 170 Fotos, Bestell-Nr. 16954 statt € 14,90 **nur € 7,90**



Garten-Lab für Kinder

von Renata Fossen Brown

Das Buch bietet eine Sammlung von Aktivitäten rund um das Thema Garten, die Kindern die Vorzüge dieses Hobbys nahebringen. Angefangen von der Anzucht aus Samen und der richtigen Mischung der Erde lernen die Nachwuchsgärtner ab 6 Jahren, welche Pflanzen für welchen Standort geeignet sind, wie man nützliche Insekten in seinen Garten lockt und welche Kräuter sich im gleichen Gefäß vertragen.

136 Seiten, kartoniert, durchgehend farbig bebildert. Bestell-Nr. 29047 statt € 19,99 **nur € 5,00**

Alle hier vorgestellten Bücher erhalten Sie beim

Obst- und Gartenbauverlag des Bayerischen Landesverbandes für Gartenbau und Landespflege e. V. · Herzog-Heinrich-Straße 21 · 80336 München
Tel. (0 89) 54 43 05-14/15 · Fax (0 89) 54 43 05 41 · E-Mail bestellung@gartenbauvereine.org · www.gartenratgeber.de/shop
Versandkosten pro Sendung: € 3,00, ab € 80,00 Bestellwert versandkostenfrei · Lieferung solange Vorrat reicht



Datteltomaten: Profis kappen die Rispen bereits im Blütenstadium und erhalten so gleichmäßig ausreifende, gut entwickelte Einzelfrüchte.

Längliche Tomaten sind der Renner

Die teuersten Tomaten sind derzeit Datteltomaten wie 'Dasher' oder 'Elfin'. Sie sind so süß wie Kirschtomaten, zugleich aber bissfester und weniger säurebetont. Die größerfrüchtigen, länglichen Eier- und Ochsenherz-Typen sind ebenfalls weniger wässrig verglichen mit den runden Sorten.

Während großfrüchtige Ochsenherz- und Fleischtomaten bei nicht ganz hervorragender Pflege im Garten erst recht spät ansetzen, sind Datteltomaten im Anbau rundum zu empfehlen. Am besten stehen sie unter einem Regenschutz oder im luftigen Gewächshaus, gerne auch an der Südwand eines Gebäudes. Der Bestand wird durch weiten Pflanzabstand (50–60 cm) sowie häufiges und frühzeitiges Ausgeizen licht gehalten. Zusätzlich sollte man die Fruchtstände nach der zwölften bis sechzehnten Blüte entspitzen. Das ergibt gleichbleibend gut ausgebildete Früchte.



»Aus dem Garten in die Küche«: Tomatensalat mit etwas Basilikum – notfalls auch gleich am Tisch zubereitet (links oben)
Neben Tomaten, Paprika und Auberginen lassen sich auch Zucchini (links) auf dem Grill oder genauso gut im Backrohr sommerlecker zubereiten (hier mit Schmand und Knoblauch).

Aktuelles im: **Gemüsegarten**

An den hellsten und wärmsten Tagen des Jahres dürfen wir auch den stärksten Zuwachs erwarten – natürlich nur bei ausreichender Bodenfeuchte. Dafür muss notfalls der Gärtner sorgen, mit gießen, aufhacken oder mulchen. Alle drei Maßnahmen sind gleich wichtig.

Zwiebelzöpfe

Zwiebelzöpfe sind eine besonders dekorative Form der Vorratshaltung.

Zwiebeln halten nämlich in luftiger Umgebung mit mäßiger Luftfeuchtigkeit am besten. Das Flechten sorgt also nicht nur für Dekoration, es hat auch einen Nutzen, wenn man einen regensicheren und schattigen Platz zum Aufhängen hat (*Flechtverfahren siehe »Gartenratgeber« Juli 2016*). Vor dem ersten Raureif holt man die Bündel in die Garage, später in den Hauskeller.

Einfacher und schneller als Zöpfeflechten geht das Bündeln, wie ich es bei meiner praktisch veranlagten Mutter gelernt habe. Am besten bündelt man getrennt nach Sorte. Rote halten nämlich nicht so lange wie bronzefarbene. Im Bündel sortiere ich nicht nach Größen, weil man in der Küche immer wieder teils große, teils kleine Zwiebeln braucht.



Geerntete Zwiebeln trocknen noch ein paar Tage, dann lassen sie sich mit den welken Schloten gut bündeln oder flechten.

längeren Zeitraum ausdehnt. Gemeinsam ist ihre oft nur einen, seltener zwei Tage währende Einzelblüte.

Von der Blütenfülle früherer Sorten kann man ohne weiteres einige abzweigen: Sie verschönern als Ganzes oder als einzeln gezupfte Blütenblätter alle Salate, fein

geschnitten wandern sie in Frischkäse- oder Kräuterbutter-Zubereitungen. Sie haben einen zart-pikanten, etwas an Radieschen erinnernden Geschmack.

Taglilien im Gemüsebeet

Eine bunte Blütenpracht um die Gemüsebeete ist nichts Neues. Schon Karl der Große empfahl Rosen und Lilien für den Gemüsegarten – als Nutzpflanzen für den Altarschmuck. Seit Jahren wissen immer mehr Gärtner, dass der Blumenrand am Gemüsebeet nicht nur dekorativ, sondern auch ungemein wichtig ist für Insekten, speziell für Blattlausfeinde. Und manche der Blumen kann man auch essen.

Taglilien (*Hemerocallis*) sind 2018 die Staude des Jahres – ein Anlass, ihnen noch mehr Platz im Garten einzuräumen. Ältere, einfachere Sorten blühen früh mit filigran-eleganter Blüte gelb, orange oder hellviolett. Die neueren Hybridsorten haben rundere Blüten, deren Erscheinen sich über einen



Bei den Taglilien sollte man die Staubgefäße am besten gleich bei der Ernte abknipsen.

Wer Blütenanfänger nicht verprellen will, entfernt vor dem Servieren die bräunlich stäubenden Pollenträger. Im Garten stehen die früheren Sorten etwas im Hintergrund. Sie vertragen leichten Schatten, blühen dann aber nicht so üppig. Das Laub der Hybridsorten bleibt länger, oft bis in den Spätsommer hinein, frischgrün.

Erntefreuden bei der Puffbohne

Sobald die Körner ausgewachsen sind, erntet man sie. Dann sind sie nämlich am zartesten. Bei der Ernte des bisher dicht bestandenen Beetes begegnet man leider auch oft bisher übersehenen Unkräutern, teils mit Samenansatz. Letztere kommen bei mir sofort in Gefäße, die unten dicht sind, und dann in die Biotonne. Noch nicht blühende Teile bleiben als Mulchschicht und zur Humusbildung auf dem Beet oder sie wandern auf den Kompost.

Die Puffbohnen brockelt man aus, die Körner gibt man in kochendes Wasser, lässt sie aufkochen, entnimmt sie dann und übergießt sie mit kaltem Wasser.



Ernte der Dicken Bohne. Die Hülsen kommen gleich in eine große Schüssel. Die Stängel werden ausgerissen und dienen dann als Abdeckmaterial zwischen Tomaten oder Paprika. Links steht eine Schale für samenträgende Unkräuter.

Nach dem Abkühlen friere ich sie ein für deftige Winter-Bohnen-Gerichte. In der feinen französischen Küche wird die Haut von den blanchierten Körnern abgezogen, um sie weiter zu nahrhaften Sommergerichten zu verarbeiten: z. B. zu einem Salat aus Bohnen, Schinkenwürfelchen und Äpfeln, oder Bohnen in etwas Olivenöl mit Zwiebelwürfeln in der Pfanne gebraten.

Lebermoose

Auf Wegen oder zwischen mehrjährigen Gemüsen finden sich oft schuppenförmig angeordnete, flach liegende grüne Blätter, zwischen denen sich jetzt im Hochsommer auch manchmal kleine Sonnenschirmchen bilden. Die häufigste Art ist das Brunnenlebermoos (*Marchantia polymorpha*). Es kann sich am besten halten, wenn immer wieder angefeuchtet bzw. gegossen wird.

Dieses Moos schadet eigentlich nicht, wengleich es die Wasseraufnahme von Böden oder Topfoberflächen verringert. Jetzt im Hochsommer entstehen becherförmige Brutbecher mit Brutkörpern zur vegetativen Vermehrung. An der Unterseite der Schirmchen bilden sich Millionen von Sporen für die weitere Ausbreitung.



Wo die Lebermoose stören, am besten immer wieder aufhacken oder mit Erde bestreuen. Früher wurden die leberförmigen Blattschuppen in der Tiermedizin eingesetzt. Neuere Untersuchungen zeigen eine pilzbekämpfende Wirkung, sogar in der Medizin gegen Haut- und Nagelpilze.

Hirsen nicht versamen lassen

Bei der Beetbestellung im Frühjahr ist noch nichts von den wärmeliebenden Gräsern zu sehen. Sie keimen erst ab Mai, jetzt im Juli setzen sie leider massenhaft Samen an. Mit dem Klimawandel verbreiten sie sich weiter – wenn man sie lässt. Weit verbreitet ist die Blutrote Fingerhirse (*Digitaria sanguinalis*), aber auch die Echte

Hühnerhirse (*Echinochloa crus-galli*) und andere Arten wie die Grüne Borstenhirse (*Setaria viridis*) sind häufig. Meistens holt man sich nur einzelne Exemplare dieser Unkräuter über zugekaufte Pflanzen oder Samenmischungen in den Garten. Dann heißt es aufgepasst – keine



Blutrote Fingerhirse mit unzähligen Samenansätzen

Was sonst noch zu tun ist

- Ausgeizen – möglichst frühzeitig, wenn die Seitentriebe noch klein sind.
- Nach Bedarf gießen – lieber seltener, aber durchdringend. Wer täglich leicht sprüht, lässt den Großteil verdunsten, die Pflanzen haben wenig davon.
- Nach dem Gießen oder nach Regenfällen immer aufhacken und am besten anschließend mulchen.
- Salate (auch Endivien, Radicchio, Zuckerhut, Chinakohl) lassen sich noch säen oder pflanzen.
- Zum Monatsende Feldsalat und Spinat säen.
- Ein Beet frei machen für Erdbeeren. Gut geeignet ist zum Beispiel das abgeerntete Erbsenbeet, besser noch Salat- oder Frühkartoffel-Beete.
- Wenn die Süßkartoffeln richtig zulegen, ab und an die Triebe in die gewünschte Richtung lenken.
- Zurückgeschnittene Kräuter vor der Zweitblüte ernten, dann sind sie am aromareichsten.
- Wer Kräuter in Übermenge hat, lässt einen Teil davon einfach ausblühen. Viele Arten (wie Herzgespann oder Weinraute, aber auch Minzen und Petersilie) sind Insektenmagnete.

davon darf auch nur ein Samenkorn verstreuen! Wer sich hier einmal öfter bückt und spätestens die blühenden Gräser alle restlos in die Biotonne schafft, erspart sich vieltausendfache Mühe später. Hirsen können den Erfolg einer mehrjährigen Begrünung zunichte machen. Wer diesen frühen Zeitpunkt versäumt hat, muss sich einer mehrjährigen Fron unterziehen, bis alle Samenkörner, die sich im Boden befinden, ausgekeimt sind oder nach einigen Jahren ihre Keimfähigkeit verlieren.

Hirsen haben einen sehr effektiven Stoffwechsel. Es sind sog. C4-Pflanzen. Sie bilden zunächst ein Kohlenhydrat mit 4 C-Atomen als Zwischenprodukt. Dieses können die Pflanzen auch wenn die Spaltöffnungen wegen Hitze oder Trockenheit geschlossen sind, weiter zu körpereigenen Stoffen verarbeiten. Somit können sie insgesamt länger assimilieren als die üblichen sogenannten C3-Pflanzen. Eigentlich sind sie also bewundernswert, diese Spezialisten – dennoch besser nicht im eigenen Garten. *Marianne Scheu-Helgert*

Aktuelles im: **Obstgarten**

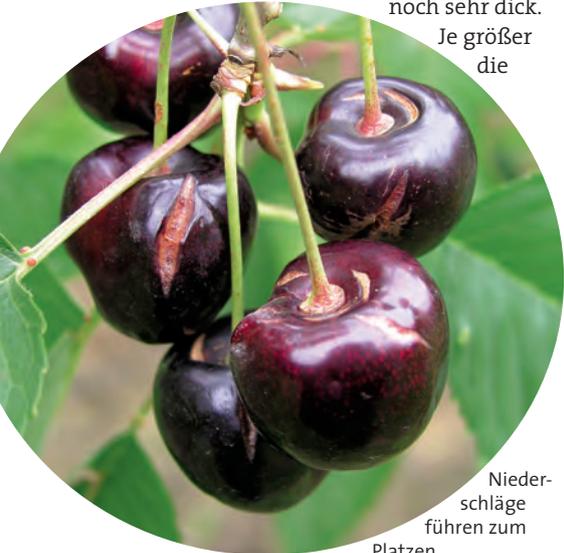
Es ist Hochsommer – eine wunderbare Zeit. An vielen Stellen im Garten kann jetzt geerntet werden. Sonne und Wärme begünstigen die Entwicklung der Früchte, und auch wir fühlen uns wohl. Aber aufgepasst: Zu viel Hitze schadet! Sobald die Temperaturen 30 °C übersteigen, kann auch Früchten ein Sonnenbrand drohen. Und auch Obstbäume leiden wie wir unter Durst, wenn sie längere Zeit keine Flüssigkeit bekommen.

Warum platzen Kirschen bei Regen?

Herrlich sind sie gewachsen, und kurz bevor wir Kirschen ernten können, genügt ein Regenguss und sie sind geplatzt. Was genau sind hier eigentlich die Ursachen?

Die Haut der Kirsche bildet sich in den ersten 4 Wochen nach der Blüte. Sie ist dann zu diesem Zeitpunkt vergleichsweise noch sehr dick.

Je größer die



Niederschläge führen zum Platzen.

Kirschen werden, desto dünner wird die äußerste Zellschicht und die darauf vorhandene Wachsschicht (Kutikula). Mit zunehmender Spannung entstehen jetzt feine Risse in der Fruchthaut. Das Fruchtfleisch im Inneren der Kirsche ist sehr zuckerhaltig. Da Zucker Wasser anzieht, strömt das Regenwasser durch für den Zucker undurchlässige Membranen in die Zellen. Zusätzlich dringt Wasser auch über die entstandenen Risse ein. Der Druck im Innern steigt und kann schließlich so groß werden, dass die Kirsche platzt.

Die Platanzfälligkeit der Sorten ist unterschiedlich. Grundsätzlich gilt, dass großfruchtige Sorten platanzfälliger sind als solche mit kleineren Kalibern. Aber auch bei den großen Kirschen, die uns doch am liebsten sind, gibt es Unterschiede in der Anfälligkeit. Der beste Schutz vor dem Platzen ist allerdings das »Überdachchen« der Bäume. Im Erwerbsobstbau werden dazu in den Wochen vor der Ernte Folien über die Bäume gezogen, um zu vermeiden, dass die Früchte bei Regen Wasser aufnehmen. Bei kleinkronigen Kirschbäumen wäre dies mit selbst gebauten Konstruktionen auch im Hausgarten möglich.



Ein Dach – wie hier im Erwerbsanbau – schützt die Kirschen. Im Hausgarten geht es eine Nummer kleiner.

Erdbeersorten mit rotem Fruchtfleisch

Erdbeeren lassen sich neben dem Frischverzehr auch zu leckeren Marmeladen verarbeiten. Nicht alle Sorten eignen sich aber gleichermaßen. Für diesen Zweck bevorzugt werden sollten vor allem Sorten, die ein gut durchgefärbtes Fruchtfleisch aufweisen. Die daraus hergestellten Produkte bleiben in der Regel über lange Zeit farbstabil. Bei Erdbeersorten mit hellem Fruchtfleisch verfärbt sich hingegen die Marmelade häufig unschön bräunlich.

Zu den Erdbeeren mit einem rotem Fruchtfleisch gehört beispielsweise die neue Sorte 'Malwina'. Sie ist gleichzeitig auch die aktuell am spätesten reifende Erdbeere im Handel. Die Ernte beginnt erst Anfang Juli. Ebenfalls empfehlenswert ist die altbewährte 'Polka'. Sie reift mittelspät, ist wenig krankheitsanfällig und hat ein ausgezeichnetes Aroma.



'Malwina' ist eine späte Sorte mit dunklem Fruchtfleisch.

Jetzt ist schon Zeit für Zwetschkuchen

Zwetschgendatschi (oder wie der Franke sagt »Zwetschgenblootz«) kann man schon Anfang Juli backen. Dann reifen bereits die ersten Früchte.

Nicht alle Sorten sind aber gleichgut zum Backen geeignet. Wichtige Eigenschaften einer Zwetschgensorte sind hierbei,

dass sich der Stein gut vom Fruchtfleisch löst und die Früchte nicht auf dem Kuchen zerlaufen. Eine frühe Sorte, die sehr gute Backeigenschaften aufweist, ist beispielsweise 'Katinka' mit einer Reifezeit etwa ab Mitte Juli. Sie hat zwar nur mittelgroße Früchte, zeichnet sich aber neben der guten Backfähigkeit auch durch einen hervorragenden Geschmack aus. Weitere, für den Hausgarten empfehlenswerte Sorten, die bereits in der ersten Juliwoche reifen, sind 'Ruth Gerstetter', 'Juna' oder 'Herman'.

Die Reifezeit bei Zwetschgen erstreckt sich über einen Zeitraum von 14 Wochen bis etwa Anfang Oktober. Hier kann dann mit der Sorte 'Presenta' die zurzeit am spätesten reifende Zwetschge geerntet werden.



Steinlöslichkeit und Backfähigkeit sind wichtige Sorteneigenschaften.

Felsenbirnen – Zier- und Nutzpflanze in einem

Felsenbirnen sind wunderbare Gartengehölze. Im Frühjahr erfreuen sie uns mit sternförmigen weißen Blüten. Jetzt im Juli ist die Haupterntezeit der Früchte, deren folgende Reife sich dann bis in den August hineinzieht.



Noch unreife Früchte der Felsenbirne

Früher wurden sie als reine Obstgehölze angebaut. In Aussehen und Geschmack erinnern die Früchte ein wenig an Heidelbeeren. Sie sind reich an Vitaminen, Mineralstoffen und Gerbsäure.

Während des Fruchtwachstums haben Felsenbirnen zunächst eine hellrote Farbe. Erntereife Früchte erkennt man an ihrer dunklen blaviolettten Färbung und daran, dass sie etwas weich werden. Sie können direkt vom Strauch genascht oder zu Likör, Saft oder Marmelade verarbeitet werden. Im Herbst verfärbt sich das Laub rot und bietet nochmals einen schönen Zierwert.

Die Sträucher sind frosthart, wenig anspruchsvoll und werden kaum von Krankheiten oder Schädlingen befallen. Mittlerweile gibt es auch veredelte Auslesen, die sich durch große Früchte auszeichnen. Empfehlenswert sind hier beispielsweise 'Ballerina', 'Smoky' oder 'Prince William'.

Himbeerruten sofort nach der Ernte ausschneiden

Im Juli geht die Ernte der Sommerhimbeeren zu Ende. Damit die neuen diesjährigen Ruten möglichst lange ohne Konkurrenz der Tragruten heranwachsen, müssen die abgeernteten Altruten herausgeschnitten werden. Das sollte knapp über dem Boden erfolgen. Dann werden die Jungruten auf 12–15 pro Meter ausgelichtet. Da das Gewebe jetzt noch nicht verholzt ist, dürfen die neuen Ruten nur locker am Gerüst befestigt werden – keinesfalls zu fest!

Hitze- und Trockenschäden an Obstgehölzen vermeiden

Ab Juli können Schäden durch extreme Temperaturen an Bäumen und Früchten entstehen. Wenn die Winterfeuchte aufgebraucht und der Jahresniederschlag wieder mal viel zu gering ausgefallen ist, leiden auch Bäume, v. a. auf leichten Standorten und schwachwachsenden Unterlagen, unter **Wassermangel**.

Auch wenn es früher unüblich war, Gehölze zu bewässern, ist dies heutzutage in trockenen Sommern durchaus sinnvoll. Höchste Zeit für Wassergaben wird es, wenn die Blätter der Obstbäume bereits Nekrosen an den Rändern zeigen oder sogar schon leichte Welkesymptome. Auch wenn Obstbäume nur in seltenen Fällen durch Trockenheit absterben, führen solche Notlagen zumindest zu starkem Fruchtfall.

Ein weiteres Problem, das in Zusammenhang mit dem Klimawandel gesehen werden muss, sind die **Sonnenbrand**-Schäden an Früchten. Damit ist immer dann zu rechnen, wenn die Temperaturen im Sommer 30 °C überschreiten. Solche Wer-

te, die ja im Schatten gemessen werden, bedeuten für die der Sonne ausgesetzten Früchte teilweise Temperaturen von über 50 °C. Dabei kann es dann zu regelrechten Verbrühungen des Fruchtgewebes kommen.

Sonnenbrandschäden können an allen Obstarten auftreten. Neben der speziellen Situation vor Ort sind auch die jeweiligen Sorteneigenschaften ausschlaggebend. So treten beispielsweise bei der Erdbeersorte 'Darselect' Sonnenbrandschäden deutlich häufiger auf als bei anderen Sorten. Bei den Zwetschgen reagieren die Früchte der Sorte 'Jojo' auf hohe Sommertemperaturen häufig mit Hitzeschäden in Form von Verbrennungen auf der Fruchtschale. Auch bei Äpfeln kann man Sortenunterschiede gegenüber Sonnenbrand beobachten.

Was können wir aber nun gezielt tun, um die Schäden gering zu halten? Bei den niedrig wachsenden Obstkulturen wie Erdbeeren und Beerensträuchern können engmaschige Netze, die bei entsprechenden Witterungsbedingungen über die Früchte gelegt werden, Schatten spenden. Bei Johannisbeeren und Stachelbeeren, die auch im Halbschatten gedeihen, wäre es auch eine Überlegung, die Sträucher an solche Stellen im Garten zu pflanzen, an denen sie am Nachmittag nicht der vollen Sonne ausgesetzt sind.

Apfelbäume sollten, zur Vermeidung von Sonnenbrand, während extrem heißer Witterungsphasen keinen zu starken Sommerschnitt erhalten. *Thomas Riehl*

Sonstige Arbeiten im Juli

- Wurmige Äpfel aufsammeln und vernichten.
- Baumscheiben unkrautfrei halten.
- Mehltaubefall an Apfelbäumen, Stachelbeeren und Johannisbeeren herausschneiden.
- Erdbeerlaub Ende Juli abschneiden.
- Erdbeerranken und Ausläuferpflanzen, sofern sie nicht zur Weitervermehrung benötigt werden, entfernen.
- Ab Ende Juli kann bereits mit der Anlage von neuen Erdbeerbeeten begonnen werden.
- Johannisbeeren, Stachelbeeren und Kirschen können jetzt nach der Ernte geschnitten werden.
- Stippeanfällige Apfelsorten mit Kalzium-Blattdüngern behandeln.
- Triebe bei Tafeltrauben 3 Blätter über dem Fruchtstand entspitzen.



Sonnenbrand an Erdbeeren



Hitzeschaden an der Zwetschgensorte 'Jojo'



Trockenschaden an Zwetschgenblättern

Kräuter: Zitronenverbene



Aufgrund ihres intensiven Zitrusaroma dienen die Blätter unter anderem als Ersatz für Zitronengras oder die nicht immer erhältlichen frischen Blätter der Kaffirlimette (für die Thai-Küche).

Die Zitronenverbene (*Lippia citrodora* syn. *Aloysia*), auch Zitronenstrauch (frz. *verveine odorante*), gehört zur Familie der Eisenkrautgewächse (*Verbenaceae*). Sie stammt ursprünglich aus subtropischen Regionen Südamerikas und kam Ende des 18. Jahrhunderts nach Europa.

BESCHREIBUNG: Die mehrjährige, bei uns jedoch nicht winterharte Duftpflanze bildet laubabwerfende Sträucher, die bis 1,50 m hoch werden. Die länglichen, gestielten Blätter sind durch Spreite und Adern strukturiert und die Träger des intensiven Zitrus-Aromas, das vor allem bei Verreiben der Laubblätter entsteht.

Die Blüten erscheinen ab Sommer bis September am Ende der Triebe. Sie bilden ährige Rispen aus winzigen weißlichen Einzelblüten, die gerne von Hummeln und Schmetterlingen besucht werden.

ANBAU: Bevorzugt halbschattig bis sonnig warm und möglichst windgeschützt in durchlässigem und eher nährstoffreichem Substrat. Bei uns Kultur meist in großen Töpfen, da die Sträucher nur Temperaturen bis $-4\text{ }^{\circ}\text{C}$ überstehen und bei $5\text{--}10\text{ }^{\circ}\text{C}$ geschützt überwintert werden müssen. Je kühler und dunkler, desto eher verlieren

sie das Laub und treiben dann relativ spät wieder aus. Das Einkürzen der Triebe fördert einen kompakten Wuchs, und auch vor dem Einräumen kann man die Pflanzen relativ kräftig zurückschneiden.

ERNTE UND VERWENDUNG: Zitronenverbene enthalten in allen Pflanzenteilen ätherische Öle (Hauptbestandteil Citral), deren Aroma an süßliche Zitrusnoten erinnert. Man kann zum Ernten während des ganzen Sommers ganze Stiele schneiden, möglichst an einem sonnig-warmen Tag. Bevor man sie lichtgeschützt lagert, sollten die Blätter abgerebelt und schonend getrocknet werden.

Aus den frischen oder getrockneten Blättern lassen sich erfrischende Tees und Limonaden bereiten, gerne in Mischung mit Minze oder Melisse. Sie haben zudem eine beruhigende und entspannende sowie eine appetitanregende und verdauungsfördernde Wirkung. In der Küche verwendet man die Blätter bevorzugt zur Aromatisierung von Obstsalat und anderen Süßspeisen. Die Blätter können aber auch als Zugabe für Duftpotpourris oder als Badezusatz benutzt werden, in Säcken bringen sie einen frischen Duft in den Kleiderschrank. *Robert Sulzberger*

Bienenpflanze: Schmalblättrige Ölweide



Für viele Gartenbesitzer dürfte die Pflanze noch relativ unbekannt sein. Ihre Herkunft wird dem östlichen Mittelmeerraum zugeschrieben. Sie gedeiht in den gemäßigten Breiten bis zu den Subtropen der Nordhalbkugel, ebenso in China und Australien.

AUSSEHEN, ANSPRÜCHE: Die Schmalblättrige Ölweide (*Elaeagnus angustifolia*) ist ein Strauch, der 2–5 m hoch werden kann. Sie hat silbrig-grüne, lanzettliche Blätter, die auf der Oberseite behaart, auf der Unterseite schuppig sind. In den Blattachsen der Jungtriebe bilden sich die glockenförmigen gelben Blüten. Die Blütezeit ist von Mai bis Juni und wird von einem sehr intensiven Duft begleitet.

Ölweiden haben weder Krankheiten noch Schädlinge. Sie bevorzugen sonnige Standorte, wachsen auch noch im Halbschatten, vertragen aber keine Staunässe.

ÖKOLOGISCHE BETRACHTUNG: Neben der Funktion als Augenweide ist die Schmalblättrige Ölweide eine Bienenweide. Der süßliche Duft in der Blütezeit zieht viele Nutzinsekten an und sorgt so für einen gut besuchten Garten.

Die Pflanze hat eine Fähigkeit, die sonst nur Schmetterlingsblütler wie Linsen, Klee, Bohnen aufweisen – nämlich Stickstoffdepots symbiotisch mit Bodenbakterien zu bilden.

POLLEN- UND NEKTARBEDEUTUNG: Der Nektarwert liegt bei 3, der Pollenwert bei 1 auf einer Skala von 1–4. Die Pollenhös-

chenfarbe ist gelblich. Der Zuckergehalt des Nektars liegt bei 33%. Der bernsteinfarbene Honig ist sehr aromatisch. Da im Mai und Juni oft wenig Trachtpflanzen für Bienen vorhanden sind, bietet die Ölweide eine gute Alternative.

VERWENDUNG: Die gelben Früchte sind ab September reif. Das Fruchtfleisch ist gelborange und schmeckt angenehm süß. Die Früchte enthalten ein Öl, das im Orient als Speiseöl verwendet wird. Die Duftstoffe der Blüten werden für die Parfümherstellung genutzt. Das Holz des Baumes wird zum Bau von Musikinstrumenten, Kunstgegenständen und als Bauholz verwendet.

Da die Ölweide keine Ansprüche stellt, eignet sie sich als Sicht- und Windschutz. Verwendung findet die Ölweide häufig in Dünen und Böden mit hohem Salzgehalt. Eingesetzt wird sie in ariden Gebieten als Erosionsschutz bei extremer Trockenheit.

HEILWIRKUNG FÜR DEN MENSCHEN: Im Zusammenhang mit Gelenkentzündungen (z. B. Kniegelenksarthrose) zeigt ein Extrakt aus der Frucht der Ölweide und des Weihrauchs eine schmerzstillende und entzündungshemmende Wirkung. *Ulrike Windsperger*

Ein Neuzuwanderer steht vor der Gartentür – oder ist er schon da?

Auftreten der Marmorierten Baumwanze in Bayern

Die Marmorierte Baumwanze (*Halymorpha halys*) breitet sich aus Südostasien kommend kontinuierlich über Europa aus. Sie hat einen sehr großen Wirtspflanzenkreis. In Bayern sind bisher nur wenige Fundstellen bekannt.

Vorkommen

Das natürliche Verbreitungsgebiet liegt in Ostchina, Japan und Korea. In Europa wurde sie erstmals 2004 nachgewiesen.

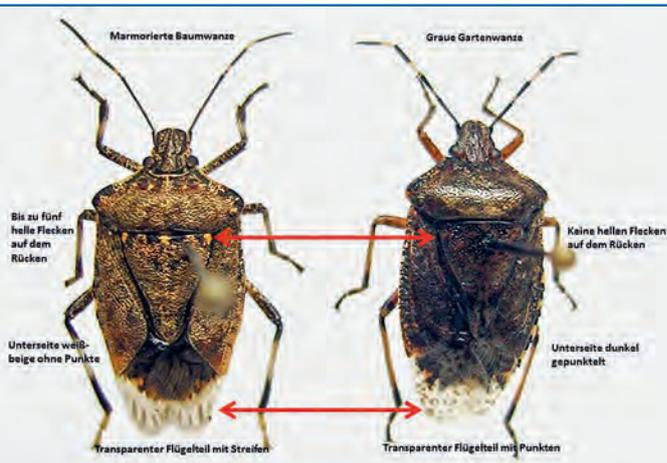
Die Marmorierte Baumwanze breitet sich in Deutschland aber immer stärker aus. Erstmals wurde sie 2012 in Konstanz gefunden. Zwischenzeitlich hat sie sich über weite Teile Südwestdeutschlands verbreitet und tritt dort häufig in dichten Siedlungsgebieten auf. Es gibt keine klare Ausbreitungsfront, sondern eher punktförmige Verbreitungen. In Bayern gibt es bisher nur bestätigte Einzelfunde am Bodensee und aus München.



Eigelege mit unterschiedlichen Nymphenstadien



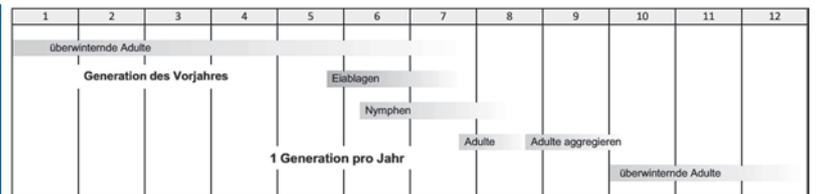
Erwachsene Marmorierte Baumwanze



Unterscheidungsmerkmale der Marmorierten Baumwanze (links) gegenüber der Grauen Gartenwanze (rechts). In ihrer asiatischen Heimat kommen verschiedene natürliche Feinde (Schlupfwespen) vor. In Europa sind bis jetzt aber nur wenige natürliche Feinde bekannt, die einen Befall aber nicht in ausreichendem Umfang eindämmen.

Aussehen und Unterscheidung zu anderen Wanzen

Die Marmorierte Baumwanze gehört zur Gruppe der Baumwanzen. Auf den ersten Blick ähnelt sie »breitschultrigen« Käfern, hat aber einen für Wanzen typischen Saugrüssel. Sie kann leicht mit der heimischen Grauen Gartenwanze (*Rhaphigaster nebulosa*) verwechselt werden. Es gibt aber auch deutliche Unterschiede. So hat die Marmorierte Baumwanze auf dem Schildchen zwischen den Flügeln bis zu fünf helle Flecken, die bei der Grauen Gartenwanze fehlen. Das transparente Flügelende ist bei der Marmorierten Baumwanze dunkel gestreift, bei der Grauen Gartenwanze dagegen gepunktelt. Die Bauchunterseite ist deutlich heller als bei der Grauen Gartenwanze, bei der sie schwarz gepunktelt ist.



Entwicklungszyklus der Marmorierten Baumwanze im Jahresverlauf

Lebensweise

Bei Temperaturen unter 9 °C und abnehmender Tageslänge wandert diese Baumwanze in ihre Winterquartiere. Sie überwintert als vollentwickeltes Insekt in Ritzen und Spalten und unter der Baumrinde.

Bei Temperaturen über 10 °C verlässt sie im Frühjahr ihre Überwinterungsplätze. Ab Mitte Mai paaren sich die Wanzen. Die Weibchen legen ihre kleinen Eigelege (20–30 Stück) auf der Blattunterseite ab. Daraus schlüpfen die ersten Larven. Sie durchlaufen bis zum erwachsenen Tier 5 Entwicklungsstadien. Mitte bis Ende Juli können dann die erwachsenen Tiere auf ihren Wirtspflanzen gefunden werden und beginnen dort mit ihrer Saugtätigkeit.

In Deutschland gibt es eine Generation pro Jahr. Im Herbst suchen sich die Tiere einen geeigneten, geschützten Überwinterungsplatz. Dabei können sie in Wohngebieten in Massen an Hauswänden auftreten und damit zu Lästlingen werden.

Wirtspflanzen und Schaden

Die Marmorierte Baumwanze hat mit über 300 Wirtspflanzen, von denen auch sehr viele bei uns heimisch sind, einen sehr großen Wirtspflanzenkreis.

- Dazu gehören unter anderem
- im Obstbau: Äpfel, Birnen, Kirschen, Zwetschgen und Himbeeren
 - im Gemüsebau: Tomaten und Paprika
 - im Zierpflanzenbau: Sommerflieder, Rosen, Geißblatt, Wilder Wein und Gehölze wie Ahorn, Platane oder Weide

Saugschäden an den Früchten sind oft an dunkel eingefallenen, braunen Stellen zu erkennen. Bei reifenden Früchten können sich nekrotische Flecken im Fruchtfleisch bilden.

Wir brauchen Ihre Hilfe

Um einen Überblick über einen Befall in Bayern zu erhalten, brauchen wir Ihre Mithilfe.

Wenn Sie in Ihrem Garten Marmorierte Baumwanzen finden, senden Sie uns davon ein Bild per Mail an: susanne.probst@lfl.bayern.de bzw. eva.satzl@lfl.bayern.de.

Oder noch besser – schicken Sie uns ein Exemplar mit Angabe der Fundstelle an: Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL), Institut für Pflanzenschutz, IPS 3d, Kreuzbreite 4, 85354 Freising. Keine Angst, diese Baumwanzen stechen und beißen nicht. Sie können aber bei einer gefühlten Bedrohung einen üblen Geruch ausströmen.

Mit Ihrer Hilfe leisten Sie einen wichtigen Beitrag zur Erfassung der Verbreitungsgebiete der Marmorierten Baumwanze in Bayern. Dr. Wolfgang Kreckl, LfL

Brombeere im Aufwind:

Heimische Superfrucht mit neuen Sorten

In den letzten 30 Jahren genossen Brombeeren eher ein Schattendasein. Viele dornenlose Sorten, die den Markt dominierten, waren selbst vollreif geschmacklich mäßig. Für Verarbeitungszwecke reichte die Fruchtqualität zwar aus, nicht aber für den Frischverzehr. Schwarze Früchte bedeuteten nicht zugleich Pflückreife. Eine Brombeere muss beim Pflücken leicht lösen, quasi »in die Hand fallen«. Nur dann können Sorten geschmacklich voll überzeugen. Voraussetzung dafür ist natürlich, dass mehrmals pro Woche nur die ganz reifen Früchte ausgepflückt werden.

Standorthinweise und Schaderreger

Im Gegensatz zu den nahe verwandten Himbeeren oder deren Artkreuzungen wie Tayberry, Loganbeere und Boysenbeere, stellen die selbstfruchtbaren Brombeeren keine besonderen Ansprüche an den Boden. Sie wachsen auf leichten als auch noch auf schwereren Böden. Nur Bodenverdichtungen oder Staunässe mögen sie nicht. Leichte humusarme Böden sollten vor der Pflanzung mit verrottetem Kompost durchmischt werden. Der pH-Wert sollte um 6 liegen, bei höheren Werten (ab pH 7) können Chlorosen auftreten.

Sonnige und windgeschützte Lagen empfehlen sich, u. a. wegen der Fruchtausreife von Spätsorten in klimatisch eher ungünstigeren (höheren) Lagen und wegen starker Winterfröste. Diese können die neugebildeten Fruchtruten zum Absterben bringen. Bei Spätfrösten können zudem die blüten- und fruchttragenden Achselknospen an der Rute geschädigt werden. Wenn Standort, Pflege und verhaltene Stickstoffdüngung sorgfältig ausgewählt bzw. praktiziert werden, dann sind die Brombeeren bislang eine vergleichsweise problemlose Kultur.

Im Hausgarten können Gallmilben (sie hinterlassen harte rote Teilfrüchte an den Beeren), Rost (Blattunterseite) oder in letzter Zeit auch diverse Rankenschädigungen (rötlich-violette bzw. silbriggraue bis braunviolette Flecken) auftreten. Gegen die Brombeergallmilbe können Rapsöl-



Schlechte ('Karaka Black', vorne) und gute Sorten (links hinten) – in der Sortenprüfung trennt sich die Spreu vom Weizen.

Präparate (3 x ab einer Seitentrieb-Länge von 10–15 cm) eingesetzt werden. Gegen die Schädigungen der Ranken müssen vorbeugende Maßnahmen ergriffen werden: junge Neutriebe stets rechtzeitig hochbinden, Schnittwunden im Sommer möglichst vermeiden (bzw. Geiztriebe zunächst auf längere Stummel schneiden), befallene Triebteile stets entfernen. Eine Radikalkur eines stets befallenen Bestan-

des wäre, die Ruten ausgangs des Winters ausnahmsweise einmal komplett abzuschneiden. Die daraus entstehenden vielzähligen Neuaustriebe müssen bereits frühzeitig auf 4–5 ausgelichtet werden. Das bedeutet zwar den Verzicht auf eine Ernte, kann aber das Krankheitsniveau deutlich senken und den Kreislauf stetigen Milbenbefalls unterbrechen.



Vor dem Austrieb werden die abgetragenen Ruten entfernt. Es verbleiben nur 4 Jungruten.



So ist es gut: ein locker aufgebauter Strauch als Fächerspalier



'Loch Ness' ist nach wie vor völlig zurecht eine der Hauptsorten. Gleiches gilt auch für 'Navaho'.



'Asterina' ist eine neue Top-Sorte hinsichtlich Ertrag, Größe und Geschmack.



'Loch Tay' ist interessant wegen der frühen Reife hinsichtlich Befall mit Kirschesigfliege.

Pflanzung und Schnitt

In trockenen Regionen hat sich die späte Herbst-/Winterpflanzung bewährt, in kälteren Gebieten ein Start im Frühjahr. Containerware kann ganzjährig gepflanzt werden. Je nach Wuchskraft der Sorten (starkwüchsige mit langen Ranken contra kompakt, mehr aufrecht wachsende Sorten) empfiehlt sich eine Erziehung als schmaler Fächer an einem Gerüst/Zaun mit 4(–5) Tragruten. Dies erlaubt Pflanzabstände bei den eher kompakt wachsenden Sorten wie 'Navaho' oder 'Loch Tay' von 1,25–1,50 m. Das Gerüst, an denen die Ranken angeheftet werden, sollte 2 m, an wüchsigen Standorten auch bis zu 2,50 m aus dem Boden ragen. Wüchsige Sorten

wie die heute nicht mehr zu empfehlenen 'Theodor Reimers' und die dornlosen 'Thornfree', 'Thornless Evergreen' brauchen aufgrund der längeren Ruten mehr Platz: entweder ein höheres Gerüst oder aber – besser – eine breite Fächer-Erziehung oder als Spalier mit dann etwa 3 m, bei Spalier auch 4 m Pflanzabstand.

Die abgetragenen Ruten werden am besten noch im Spätherbst entfernt und von den Neutrieben 4–5 zur Fruchtgewinnung im nächsten Jahr belassen. Im Laufe des August sollten die an den neuen Ruten gebildeten Geiztriebe (sie entspringen ähnlich wie bei den Tomaten aus Achselknospen) auf Stummel eingekürzt werden (auf 4–5 Augen, bzw. 20–25 cm Länge,

wenn Probleme mit Rutenerkrankungen auftreten). So wird der Bestand besser durchlüftet und lässt sich leichter beernten. Ausgangs des Winters werden die längeren Stummel dann auf 1–2 Augen eingekürzt. Verbleiben zu viele bzw. zu lange, so bilden sich zu viele Blütentriebe, was die Fruchtqualität nachteilig beeinflusst.

Noch ein Tipp: wüchsige Sorten machen in manchen Jahren wenige, dafür sehr dicke Jungtriebe, die unerwünscht sind. Zeichnen sich bei einer Neutrieblänge von 60–70 cm bereits starke Triebdurchmesser ab, so sollten diese Triebe bodennah auf 2 Augen abgeschnitten werden. Die daraus entstehenden neuen Ranken treiben dann schwächer.

Erfahrungen mit Brombeersorten an der LWG Veitshöchheim

Sorte/Marke	Reifezeit	Ertrag	Fruchtgröße [g]	Geschmack	Wuchs	Frostanfälligkeit
Loch Tay/Scotty®	sehr früh; (ab Ende Juni/Anfang Juli; innerhalb 3 Wochen)	mittel	4–5; mittel	gut; süß, weniger Säure, feines Aroma	schwach; dünne Ruten (nur 3 kräftige Tragruten belassen)	gering
Loch Ness/Nessy®	früh–mittel (Mitte Juni bis Mitte August)	hoch–mittel	6–7 (8); groß	gut; süß mit Säure, feines Aroma	mittelstark; oft wenige, dafür starke Ruten	gering–mittel
Apache	früh–mittel (Mitte Juli/Ende August)	hoch–mittel	6,5–8; groß	gut bis befriedigend	mittelstark	gering–mittel
Navaho	mittel–spät (Mitte Juli – Mitte September)	hoch–mittel	5,5–6,5; mittel	gut; ausgewogen süß mit Säure und feinem Aroma	mittel–stark; aufrecht	gering
Choctaw (bestachelt)	sehr früh (Anfang Juli – Anfang August)	mittel	6–7; groß	süß-aromatisch	mittel; aufrecht	mittel–hoch
Karaka Black (bestachelt)	sehr früh (Ende Juni – Mitte Juli)	sehr gering (Rutenausfälle)	bis 10 g; sehr groß, lang	süß; leicht aromatisch	stark; lange, dünne Triebe	sehr hoch; aber oft Totalausfälle
Helen	sehr früh (Anfang – Ende Juli)	gering (Rutenausfälle)	5,5–6,5; mittelgroß	wenig süß, eher säuerlich, fad	viele Ausfälle	sehr hoch; aber Totalausfälle
Chester	spät (Ende Juli – Mitte September)	hoch–sehr hoch	5; mittel	fest; ausgewogen bis säuerlich, flacher Geschmack, nur vollreif befriedigend	mittelstark; attraktive pinkfarbene Blüte	gering–mittel
Asterina®	mittel–spät (Mitte Juli – Mitte September)	mittel–hoch	9–11; sehr groß, rundlich	sehr gut; süß mit feinem Aroma, geschmacklich meist die beste Sorte	mittelstark; eher aufrecht	mittel
Cacanska Bestrna	mittel (Mitte Juli – Ende August)	hoch–sehr hoch	7,5–9,5; groß–sehr groß	fest; ausgewogen bis säuerlich, wenig Aroma	stark	gering
Triple Crown	mittel (Mitte Juli – Ende August)	hoch	8–9; groß–sehr groß	mittelfest; gut süß bis süß-säuerlich, leichtes Aroma	mittelstark; aufrecht	gering

Neues Problem: Kirschessigfliege

Das Auftreten der Kirschessigfliege bringt trotz guter Sortenwahl die Ernte vollreifer Früchte ins Wanken. Soll man Brombeeren überhaupt noch pflanzen? Die Witterung können wir nicht vorher-sagen, sie spielt aber bei Brombeeren eine entscheidende Rolle, da alle Beerenarten, die ab Juli reifen, besonders und massiv gefährdet sind. Eine längere Phase mit trocken-heißem Wetter über 30 °C wie 2015 reduziert schlagartig den Befall, feuchtes und schwüles Klima wie 2016 hingegen fördert diesen, insbesondere in Verbindung mit dichten Beständen. Ein Lichtblick scheint die ganz frühe Sorte 'Loch Tay' zu sein. Sie war bislang im Weinbauklima von Veitshöchheim nicht oder nur zur letzten Pflücke betroffen. Das Befallsrisiko steigt bei den später reifenden Sorten in Abhängigkeit von der Witterung. Hier sind vorbeugende Maßnahmen einzuhalten:

- Locker aufgebaute, luftige Erziehung und Auslichten dichter Sträucher fördert die Durchlüftung der Gehölze.
- Engmaschige Insektenschutznetze (0,8 – 1 mm Maschenweite) können die Eiablage einschränken. Wichtig ist dabei die rechtzeitige Auflage (3–4 Wochen vor der Pflückreife) und ein dichtes Schließen der Netze. Diese dann nur zur Ernte kurz öffnen – am besten mittags, da die Fliegen bei Hitze träge sind.
- Überreife Früchte vermeiden. Zügig, in kurzen Abständen und vollständig ernten. Keine beschädigten oder vertrockneten Früchte an und unter den Sträuchern belassen.
- Abgeerntete Früchte für einige Stunden in den Kühlschrank stellen.

Ein korrektes Entsorgen der befallenen Früchte hilft mit, die Kirschessigfliegen-Population gering zu halten. Kompostieren ist nicht empfehlenswert, ebenso

wenig die Entsorgung in der Restmüll- oder Biotonne, da sich die Kirschessigfliege dort ungestört weiterentwickeln kann. Um Eier und Maden zu vernichten, kann man befallene Früchte

- zunächst in einem dicht geschlossenen Behälter oder Plastiktüte mehrere Tage der Sonne aussetzen
- in reichlich Wasser mit Spülmittel mehrere Stunden stehen lassen oder mit kochendem Wasser in einer Blechdose überbrühen
- tief eingraben.

Lockstoff-Fallen, z. B. Apfelessig-Rotwein-Mischungen, überwachen die Befallsstärke durch den Flugverlauf. Vor der Reife der Früchte können sie einen sich ausbreitenden Befall im Vorfeld eindämmen helfen. Sobald jedoch die Früchte reifen, sind die Beeren attraktiver: Die Fallen täuschen ein scheinbar geringes Auftreten vor, während die Früchte dennoch Maden aufweisen können.



Ein zu dichter Bestand (links) fördert den Befall mit Kirschessigfliege ebenso Rutenkrankheiten (rechts).



Neue Sorten mit Perspektiven!

Bei Brombeeren waren früher bestachelte Sorten wie 'Theodor Reimers' üblich. Mit den in den 1970er Jahren aufgekommenen ersten dornenlosen Sorten wie 'Thornfree', 'Thornless Evergreen' stellte sich der Slogan ein: »Dornenlose Sorten schmecken nicht«; außerdem sind sie (sehr) frostempfindlich. Mit neu(er)en Sorten hingegen können diese Vorurteile widerlegt werden.

Für die von den Kunden gewünschten stachellosen Sorten ist die seit Anfang der 1990er Jahren verbreitete 'Loch Ness'/'Nessy'® ebenso ein Meilenstein gewesen wie 'Navaho'. Auf Grund der langjährigen positiven Erfahrungen sind beide absolut empfehlenswert.

Im sehr frühen Reifebereich gesellt sich nun 'Loch Tay' dazu. Sie fällt durch guten Ertrag und Geschmack auf. Weitere neue Frühsorten wie 'Obsidian', 'Metolius' (beide bestachelt), 'Nightfall', 'Black Diamond' und 'Black Pearl' enttäuschten im Laufe der Prüfjahre. Außerdem ist eine erhebliche Anzahl der Ruten durch Frost ausgefallen.

'Loch Tay' wird auch im Hinblick auf den zunehmenden Befall mit der Kirschessigfliege wichtig: Bislang ist bei dieser sehr frühen Sorte an der LWG kaum Befall mit diesem Problemschädling aufgetreten, während die später reifenden Sorten ein hohes Risiko tragen, dass die Früchte vermadet sind.

'Apache' ähnelt 'Loch Ness' sehr und wird insgesamt nicht besser eingestuft. 'Karaka Black' und 'Helen' sind eher für maritimes denn für unser Klima geeignet.

Im mittelspäten Bereich hingegen bestätigt 'Cacanska Bestrna' bei uns nicht die ihr zugesagten guten Geschmackseigenschaften. Hier erweist sich die gleichzeitig reifende 'Triple Crown' eindeutig gehaltvoller im Aroma. Allerdings steht auch sie der Sorte 'Asterina'® (= 'Loch Ness' x 'Chester') bezüglich Geschmack, Aroma, Fruchtgröße nach. Selbst im regenreichen und sonnenarmen August 2010 schmeckte sie süß und deutlich besser als alle anderen Sorten. Im Versandhandel wird sie als »Zuckerbrombeere« bezeichnet.

Auch wenn die Frosthärte nicht optimal erscheint, so sollte 'Asterina' zumindest in guten Lagen eine Anbauchance bekommen, denn die platzsparende V-förmige Fächererziehung ermöglicht die Verwendung mehrerer Sorten im Garten. Auch der Zierwert der Brombeerblüten darf nicht unerwähnt bleiben. Dabei stechen 'Chester' (fast pinkfarbene Blüten) und 'Navaho' (rosé) positiv hervor.

Zu guter Letzt: Brombeeren besitzen einen sehr hohen gesundheitlichen Wert – eine »Superfruit« aus dem eigenen Garten! Bei den guten neuen Sorten macht also das Naschen nicht nur Spaß, sondern ist auch gesund.

In diesem Sinn sollten wir uns von der Kirschessigfliege den Brombeeranbau im Hausgarten nicht »madig« machen lassen! *Hubert Siegler, Bayerische Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau (LWG)*

Kurz & bündig

BR Fernsehen sucht »Bayerns schönsten Bauerngarten«

Sieben Kandidaten in den sieben bayerischen Regierungsbezirken wetteifern derzeit um »Bayerns schönsten Bauerngarten«.

»Wir in Bayern« das Nachmittagsmagazin im BR Fernsehen hat zu diesem Wettbewerb aufgerufen (siehe Ausgabe Februar 2018). Unter zahlreichen Bewerbern wurden 7 Kandidaten ausgewählt, die derzeit mit der Kamera bei der Gartenarbeit begleitet werden. Immer freitags ist derzeit Bauerngartentag bei »WiB«.

Unser Präsident Wolfram Vaitl unterstützt die Aktion als Jurymitglied, trifft sie doch ein zentrales Anliegen der Gartenbauvereine, die für Nachhaltigkeit und Selbstversorgung werben und die Tradition der heimischen Obst- und Gemüsesorten bewahren möchten: *»Ein Bauerngarten zeichnet sich für mich dadurch aus, dass er ein Nutzgarten mit Gemüse, Kräutern und Beerenobst ist, aber auch genauso Sommerblumen, Stauden, Rosen und Ziersträucher aufweist. Wichtig für mich ist in jedem Fall, dass der Garten mit zur Selbstversorgung dient, dass auf chemischen Pflanzenschutz und synthetische Dünger verzichtet wird und er eine Oase für unsere heimische Tierwelt ist.«* (Wolfram Vaitl)

Selbstversorgung, Blütenpracht, Schutz der heimischen Tierwelt – alles Themen, die auch den sieben Kandidaten am Herzen liegen. Neben den regionalen Unterschieden – Bodenbeschaffenheit und klimatische Bedingungen – setzt jeder Freizeitgärtner seine ganz eigenen Akzente.

Die Jury, neben Wolfram Vaitl sind das die Bezirksbäuerin Christine Singer vom Bayerischen Bauernverband, sowie die »Wir in Bayern-Gartenexperten« Andreas Modery und Brigitte Goss, die auch Kreisfachberaterin in Schweinfurt ist, wird die Gärten bewerten und eine Vorauswahl treffen. Gewählt wird »Bayerns schönster Bauerngarten« dann von den »Wir in Bayern«-Zuschauern.

WIR in Bayern



Die Bauerngarten-Jury mit (v.l.n.r.): Brigitte Goss, Wolfram Vaitl, Christine Singer und Andreas Modery

»Wir in Bayern« Mo – Fr, 16.15 – 17.30 Uhr. Freitag ist Bauerngartentag

6.7.	Jurymitglied Andreas Modery ist Gast im »Wir in Bayern«-Wohnzimmer«. Thema: »Die zweite Runde im Beet«
13.7.	Besuch der Gärten in Oberbayern, Schwaben, Niederbayern
19./20.7.	Gartenreise »Bayerns schönster Bauerngarten«
23. – 27.7.	Jeden Tag wird ein Kandidatengarten besucht
10.9.	Die Jury verkündet die drei Finalisten
10.9. – 13.9.	Online-Abstimmung der »Wir in Bayern«-Zuschauer
14.9.	Finale »Bayerns schönster Bauerngarten« Verkündung der Sieger

»Stunde der Gartenvögel« 2018

Der Haussperling bleibt weiterhin der am häufigsten beobachtete Vogel in Bayerns Gärten, auch wenn sein Bestand stagniert und bayernweit vor allem in den Stadtzentren abnimmt. Der Feldsperling dagegen hat es zum ersten Mal in die Top 3 geschafft. Dies ist jedoch kein Erfolg, es zeigt lediglich, dass ein typischer Feldvogel immer öfter in Siedlungsbereiche ausweicht und dort nach einem geeigneten Lebensraum sucht.

Erfreuliche Nachrichten gibt es jedoch von der Rauchschnalbe zu berichten. Mit mehr als 3.600 Beobachtungen wurden so viele Vögel wie noch nie gemeldet. Ob sich dieser Trend vorsetzt ist aber fraglich und bleibt abzuwarten.

Weniger gut sieht es dagegen bei Schwalbennestern an Häusern aus.

Weniger als sieben Prozent der Teilnehmer meldeten ein Mehl- oder Rauchschnalbenest an ihrem Gebäude. Im Vergleich zu den letzten Jahren hat deren Anzahl immerhin nicht weiter abgenommen. Trotzdem scheint sich der Negativtrend bei den Gebäudebrütern weiter schleichend fortzusetzen. Die Gründe dafür sind v. a. der Flächenversiegelung und dem Rückgang der Fluginsekten zuzuschreiben.

Sie gehören zu den Verlierern: Mehl- oder Rauchschnalben finden kaum noch Möglichkeiten, ihre Nester an Gebäuden zu errichten. Foto: Sieghart Muthsam



Starke Abnahme bei insektenfressenden Vögeln

Aber nicht nur die Gebäudebrüter haben Schwierigkeiten beim Wohnungsbau. Viele weitere Vogelarten in der Umgebung des Menschen haben Probleme geeignete Nischen zu finden, in den sie ihre Jungen großziehen können und satt bekommen.

Das Rotkehlchen beispielsweise ist in diesem Jahr der große Verlierer. Weit über 1.000 Tiere wurden weniger gezählt als im Vorjahr. Der beliebte kleine Frühaufsteher mit der roten Kehle ist um zwei Ränge auf Platz 15 abgerutscht. Das passt zum generellen Trend der besonders starken Abnahme bei insektenfressenden Vogelarten und muss weiter beobachtet werden. Wer diesen Vögeln helfen will, sollte seinen Garten naturnah mit heimischen Büschen und Bäumen bepflanzen und somit insektenfreundlich gestalten.

Weitere Reihenfolge der am meisten beobachteten Gartenvögel

Wie im Vorjahr ist die Amsel auf Platz 2 gelandet, gefolgt vom Feldsperling der den Star auf Platz 4 verweist. Mit deutlichem Abstand musste sich die Kohlmeise hingegen mit Platz 5 der bayerischen Vogelcharts begnügen.

Dann folgen mit einem erneut großem Abstand Blaumeise (6.), Elster (7.), Grünfink (8.), Mehlschnalbe (9.) und der Buchfink (10.).

Über 9.000 bayerische Naturfreunde beteiligten sich dieses Jahr an der gemeinsamen Aktion von LBV und NABU. Beobachtet wurden insgesamt über 200.000 Vögel und 141 verschiedene Arten. Alle Ergebnisse können landkreisgenau im Internet unter www.stunde-der-gartenvoegel.lbv.de eingesehen werden.



Der stilvolle Neubau in der Nähe des Attersees ist umringt von einem grünen Paradies. »Natur im Garten« ist das Motto rund um Karl Plobergers Heim und auch das seiner Gartensendung.

Besuch bei Österreichs TV-Biogärtner Karl Ploberger

Gartenlust statt Arbeitsfrust

Ein üppiger Toskanagarten mit prächtigen Kübelpflanzen, dazu ökologischer Gemüse- und Obstbau – wie passt das zusammen? »Wunderbar!«, meint Österreichs bekannter Fernsehgärtner und verweist auf seine Erfahrungen.

»Der Garten für intelligente Faule – Das etwas andere Gartenbuch«, so hieß der Titel des bahnbrechenden Bestsellers, dem bislang 16 Bücher folgten. Nicht mehr tun als nötig, nicht rackern, sondern genießen, doch immer im Einklang mit der Natur – da entspricht den täglichen Erfahrungen von TV-Biogärtner Karl Ploberger, die er in Form von Gartentipps (alle selbst ausprobiert), Zeitungskolumnen, Fernsehen (ORF, 3Sat u. a.) weitergibt. Ganz wesentlich trägt auch die beliebte Gartenmesse in Wels seine Handschrift, die alljährlich zur Osterzeit mehr als 75.000 Gartenliebhaber anzieht, darunter zahlreiche Besucher aus Bayern.

Mit vielen ökologisch denkenden Mitstreitern (z. B. Prinz Charles) tauscht er seine Erfahrungen aus und hat damit wesentlich zum Erfolg des naturgemäßen Gärtnerns beigetragen.

Ein üppiges Gartenparadies

Grundlage für alles und Experimentierfeld zugleich ist sein fantasiereich gestalteter, 2.500 m² Hausgarten. Mit viel Kompost als Nährstoffquelle wird der Garten am Waldrand ganz nach ökologischen Richtlinien bewirtschaftet.

Dem Haus im oberösterreichischen Stil sieht man nicht an, dass es ein Neubau ist. Dass sich der Garten mit Wildblumenwiese und Froschteich rings ums Haus wie eine toskanische Urlaubslandschaft anfühlt, ist dem Einfluss von Gattin Ulli zu verdanken. Insbesondere die südländisch geprägte Terrasse vermittelt diesen Eindruck. Sie wird bestimmt von üppig blühenden und duftenden Kübelpflanzen, romantischem Mauerwerk und ornamental wirkenden Bodenbelägen. Kompost, Nützlinge und kein chemischer Pflanzenschutz – damit lässt sich alles gut verbinden.

Originelle Praxistipps

Wer den Naturgarten im Frühjahr besucht, wird überrascht sein von der bunten Fülle an Zwiebelblumen wie Narzissen, Prärielilien, Zierlauch und Blausternchen, die sich wie selbstverständlich zwischen den Stauden, auf den Wiesen und in den Feuchtgebieten ausbreiten oder sich auf verschlungenen Wegen entdecken lassen. Bekannt ist Karl Ploberger auch als Sammler von **Raritäten** und **Kuriositäten** aus dem Pflanzenreich. Ungewöhnliche Schneeglöckchen-Unikate aus England, Erdorchideen aus Asien oder eine Vielzahl von aromatischen Tomaten: An jeder Ecke gibt es Ungewöhnliches zu entdecken!

Alles wird selber ausprobiert: Welche Gurken gedeihen problemlos im Frühbeet, welche Tomaten entwickeln sich gut im Gewächshaus, welches alte Gemüse lohnt die Kultur, mit welchen Kräutern gelingen die besten Suppen, Salate oder Drinks?

Viel schneller als am Boden wächst manches Gemüse in **Hochbeeten** heran, z. B. Frühkartoffeln oder Grünspargel. Beide setzen die Wärme aus Kompost und umgebender Luft in zeitige Ernten um. In den erhöhten Beeten wird alljährlich Kompost ausgebracht, alle Erntereste werden natürlich kompostiert.



Garteneingang, mit Gewächshaus und Schulungsraum



Die südländisch geprägte Terrasse (»Toskanagarten«) wird ökologisch bewirtschaftet und fügt sie sich nahtlos in die naturnahe Gartenanlage ein.



Eine besonders attraktive Form der Mischkultur: Farbenprächtiger Stielmangold passt bestens ins Beet mit den Sommerblumen.



Der Nutzgarten mit Gemüse, Spalier- und Beerenobst ist ein wichtiges Element im Garten.



Grünpargel wird bei Plobergers im Hochbeet angebaut, wo er schneller heranwächst als im Boden.

Auch **Mischkulturen** sind selbstverständlich in diesem Bio-Garten, der damit auf wenig Raum eine Vielfalt von Gemüse und Kräutern erlaubt.

Welche **Fruchtgehölze** bringen auch im voralpinen Hausgarten Ertrag? Platzsparendes Säulenobst rahmt wie eine Hecke das Gemüseareal ein. Die Äpfel tragen reichlich, sind widerstandsfähig gegen Krankheiten, brauchen deshalb kaum Pflege und fast keinen Schnitt. Sehr üppig fällt auch die Ernte der dornlosen Brombeeren aus, Himbeeren, Ribisel (Johannisbeeren), blaue, gelbe und grüne Trauben, die sich malerisch an Drahtgittern ranken.

Sein Rezept zum Befall mit **Kirschessigfliegen**: »Auch bei uns hat sich dieses Insekt ausgebreitet. Diese kleinen Mücken legen in Himbeeren, Brombeeren, Weintrauben, Kirschen, aber auch in Marillen (Aprikosen) ihre Eier ab. An den Einstichstellen beginnen die Früchte dann schnell zu faulen. Mit Fallen kann man den Befall reduzieren: Plastikflasche mit Apfelessig, etwas Rotwein und Wasser zu einem Drittel füllen, verschrauben und im oberen Teil 2–3 mm große Löcher stechen. Der Geruch lockt die Fliegen in die Flasche. Und dann können sie nicht mehr heraus.«

Auch gegen die vielen **Schädlinge** hat er ein Naturgarten-Rezept: Nützliche Gartenhelfer wie Vögel, Eidechsen und Laufkäfer, die sich von Schnecken, Raupen, Kartoffelkäfern, Engerlingen und Drahtwürmern ernähren. Mit bunten Mischungen ungefüllter Sommerblumen lassen sich Schwebfliegen und Florfliegen in seinen Garten locken. »Als Nahrung dienen dem erwachsenen Tier Nektar und Pollen blühender Pflanzen, während sich die Larve räuberisch ernährt. Zu den Hauptnahrungsquellen gehören Blattläuse, aber auch andere Blattsauger und Spinnmilben. Oft werden die Larven fälschlicherweise als Schädlinge bekämpft. Wer sie erkennt, sollte sie nicht töten, sondern sich besser über ihre Anwesenheit freuen.«

Wenn die Marillen reif sind, kann sich Karl Ploberger über die feinen Knödel freuen, die Ehefrau Ulli damit zaubert.

INFO

Karl Ploberger heißt Gruppen in seinem Garten willkommen – nach rechtzeitiger Terminabsprache.

Ein originell gestaltetes separates Gebäude bietet genügend Platz, um Gartenthemen zu diskutieren, Fragen zu stellen oder Schulungen durchzuführen. Gattin Ulli und Tochter Karoline haben beide Freude am Kochen und Backen – ihr Wissen geben sie in Büchern und Kochkursen weiter.

*Karl Ploberger, Dr. Schuhstr. 10, A-4863 Seewalchen am Attersee
E-Mail: karl.ploberger@biogaertner.at
www.biogaertner.at*

Marillen dürfen nicht fehlen

Geschützt durch die Hauswand hat sich im Lauf der Jahre ein Aprikosen-Baum sehr gut entwickelt. Sein Rat zu dieser österreichischen Spezialität: »Auch in rauerer klimatischen Gebieten kann man sie gut kultivieren, wenn man einige Dinge beachtet: Pflanzen Sie Marillenbäume, die auf einer Zwetschge veredelt wurden. Nur deren Wurzeln garantieren, auch bei lehmigeren Böden, ein gutes Wachstum. Je schotterhaltiger und durchlässiger der Boden ist, desto besser. Geben Sie deshalb bei der Pflanzung Ziegelsplitt und Kies ins Pflanzloch. Pflanzen Sie den Marillenbaum immer an einer Hauswand, am besten an die West- oder Ostseite, denn an der Südseite kommt es zu einem frühen Austrieb, der dann frostgefährdet ist. Als beste Sorte gilt nach wie vor die 'Ungarische Beste'. Sie trägt verlässlich jedes Jahr. Bewährt sind auch 'Ananas-Aprikose', 'Aprikose von Nancy', 'Bergeron' und 'Hargrand'. Als Immun gegen die Scharakrankheit gilt die selbstfruchtbare Sorte 'Kuresia'.«

An seinem Baum sind gerade Massen von saftigen goldgelben Früchten reif – und schon hat Gattin Ulli daraus leckere Marillknödel gezaubert. Wer es noch nicht weiß: In Österreich gelten die saftigen Knödel fast als Nationalgericht, um das sich die besten Rezepte ranken.

Siegfried Stein





Foto: Gutjahr

Von Arnika bis Schafgarbe:

Blüten helfen heilen

Die sommerliche Blütenpracht ist eine schöne Augenweide und ein wertvolles Paradies für Insekten. Die Blüten von Heilpflanzen sind mit ihren Duftstoffen und ätherischen Ölen aber auch wohltuend für den Menschen. Die daraus gewonnenen Pflanzenauszüge beruhen auf überliefertem Erfahrungswissen und haben eine lange Tradition in der Hausapotheke.

Arnika – heilendes Gold

In der bäuerlichen Volksmedizin spielte Arnika schon immer eine große Rolle und gehörte selbstverständlich in jede Hausapotheke. Die goldgelben Blüten werden zur Herstellung von Hausmitteln für die äußerliche Anwendung genutzt.

»Bergwohlverleih«, wie *Arnica montana* im Volksmund auch genannt wird, wächst auf ungedüngten Bergwiesen und bevorzugt einen sauren Standort. Da die Pflanze

in unseren Regionen nur noch selten vorkommt, ist sie streng geschützt und darf nicht gepflückt werden.

Die heimische wild wachsende Arnika lässt sich nur schwer kultivieren. Dagegen kann die aus Nordamerika stammende Wiesen-Arnika (*Arnica chamissonis*) auch bei uns im Garten angebaut werden. Beide Pflanzen haben ähnliche Wirkstoffe. Jungpflanzen gibt es in Spezialgärtnereien. Damit die Pflanze sich akklimatisieren kann, sollte die Pflanzerde etwas mit Torf angereichert werden. Dann vermehrt sie sich und kommt jedes Jahr wieder.

Inhaltsstoffe

Arnika Blüten enthalten ätherische Öle, Flavonoide, Cumarine und hauptsächlich Sesquiterpen-Lactone mit wundheilenden Eigenschaften, die aber bei zu hoher Dosis gesundheitlich schaden können.

Wirkung und Verwendung

Die Pflanze darf aufgrund ihrer toxisch wirkenden Inhaltsstoffe nicht innerlich angewendet werden. Darum kommt für den Hausgebrauch nur die äußerliche Anwendung infrage.

Anders ist es in der Homöopathie. Die in Apotheken erhältlichen Mittel können wegen ihrer starken Verdünnung (»Potenzen«) ebenso innerlich verwendet werden. Hier gibt es auch weitere Fertigpräparate, z. B. Salben und Tinkturen.

Wer Arnika anbaut, kann selbst eine Tinktur ansetzen, wie es zu Großmutterzeiten üblich war.

Natürlich können pflanzliche Heilmittel den Arzt nicht ersetzen; bei länger anhaltenden Beschwerden sollte er konsultiert werden.

Arnikatinktur (äußerlich)

Zutaten: Frische Blüten von Wiesen-Arnika, 70%iger Alkohol oder Franzbranntwein (Apotheke)

Zubereitung: Die Blüten in ein helles Schraubglas füllen, mit Alkohol bedecken und 3 Wochen ziehen lassen. Danach abseihen, Blüten ausdrücken. Die Tinktur in kleine Flaschen füllen, beschriften, kühl und dunkel aufbewahren.

Anwendung: Bei Umschlägen wird 1 EL Tinktur mit ½ l Wasser verdünnt.



Arnika
Foto: fotolia © Scisetti Alfio



Gänseblümchen
Foto: fotolia ©Kanusommer

Gänseblümchen grünt das ganze Jahr

Das Gänseblümchen, auch Tausendschön genannt, blüht unermüdlich von Frühjahr bis Spätherbst. Die grünen Blattrosetten können ganzjährig gesammelt werden, selbst im Winter, wenn kein Schnee liegt. Hervorragend eignen sich frische Blätter, Blüten und Knospen für Salate, Suppen, Quark oder Kräuterbutter. Der Geschmack von Gänseblümchen ist leicht herb und nussartig (ähnlich dem Feldsalat).

Gänseblümchen sind auch Heilpflanzen. Sie enthalten Gerbstoffe, Flavonoide, Saponine und ätherisches Öl. Die Volksmedizin empfiehlt Gänseblümchen-Tee bei Magen-Darm-Störungen, Durchfall, Husten und Bronchitis sowie als Umschlag bei schlecht heilenden Wunden. Für den Teevorrat sammelt man im Juni Blätter und Blüten und trocknet sie sorgfältig.

Gänseblümchen-Tee

Zutaten: 2 TL getrocknete Gänseblümchen, ¼ l Wasser

Zubereitung: Das Wasser zum Kochen bringen. Die getrockneten Gänseblümchen damit überbrühen und für 10 Minuten ziehen lassen. Zwei- bis dreimal täglich eine Tasse trinken.

Johanniskraut – Sonne für die Seele

Die Heilpflanze entfaltet ab Juni ihre goldgelben Blüten. Sie wächst bevorzugt auf Brachland und sonnigen Berghängen. Vor allem in den Blüten, aber auch in den Ölzellen der Blätter ist der Hauptwirkstoff Hypericin angereichert, der auch für die violett-rote Farbe verantwortlich ist.

Test: Reibt man Blütenknospen zwischen den Fingern, sondern sie rote Farbe ab – ein Kennzeichen für Echtes Johanniskraut (*Hypericum perforatum*).

Johanniskraut ist ein natürliches Anti-depressivum, wirkt beruhigend, Stress abschirmend und stimmungsaufhellend. Bei innerer Anwendung sollte unbedingt der Arzt befragt werden, da Johanniskraut auch Nebenwirkungen hat.

Johanniskraut-Blütenöl, das früher in keiner bäuerlichen Hausapotheke fehlen durfte, kann man selbst herstellen.

Das kostbare Blütenöl ist vielseitig verwendbar, z. B. als Wundheilöl, bei Nerven- und Muskelschmerzen, Arthrose, Ischias und anderen rheumatischen Beschwerden. Es hat eine schmerzlindernde, heilende Wirkung.

TIPP: Die Blütenknospen bei Hitze und Sonnenschein sammeln, denn dann haben sie die höchste Wirkstoffkonzentration und das Öl wird dunkelrot.

Johanniskraut-Blütenöl

Zutaten: 2–3 Handvoll frische Johanniskraut-Blütenknospen, ½ l Olivenöl

Zubereitung: Die Blütenknospen mit dem Mörser (Löffel) leicht zerreiben, in eine weiße Glasflasche füllen. Alles mit Olivenöl bedecken. Die Flaschenöffnung wegen einer leichten Gärung in den ersten Tagen mit einem Stofftuchlein zubinden. Nach 4 Tagen die Flasche zuschrauben und 4–6 Wochen in die Sonne stellen – täglich einmal schütteln. Wenn das Öl dunkelrot ist, durchsieben, in dunkle Flaschen abfüllen, beschriften und kühl stellen – aber nicht im Kühlschrank! Bei kühler Lagerung hält sich das Johanniskraut-Blütenöl ca. 1 Jahr.



Johanniskraut
Foto: fotolia ©euthymia

Vielseitig wirksam: Kamille

Die Echte Kamille (*Matricaria chamomilla*) ist eine der ältesten Heilpflanzen. Sie begleitet die Menschen schon seit der Steinzeit. Noch heute ist die Kamille eine der beliebtesten Heilpflanzen und bestens erforscht. Wild wächst sie auf Brachland, Schuttplätzen und am Feldrain.

Wie kann man die Echte Kamille von den anderen unterscheiden? Die Echte hat im Gegensatz zur Strahlenlosen (*M. discoidea*) oder Geruchlosen Kamille (*Tripleurospermum inodorum*) einen hohen Blütenboden. Außerdem zeigen die weißen Zungenblätter nach unten und der Duft ist sehr intensiv.



Kamille
Foto: fotolia ©Tetiana

Die Hauptinhaltsstoffe der Kamille sind ätherische Öle, Chamazulen, Bisabolol, Flavonoide und Cumarine. Die Wirkung ist entzündungshemmend, wundheilend, krampflösend und antiseptisch. Aus der Kamille werden pharmazeutische Produkte sowohl für die innerliche wie äußerliche Anwendung hergestellt.

Wer Kamille sammeln möchte (Juni bis August), sollte auf einen sauberen Standort achten. Gepflückt werden die Blütenköpfechen, wenn die Zungenblätter leicht gesenkt sind. Anschließend die Blüten auf einem Leinentuch ausbreiten und in einem schattigen Raum schonend trocknen. Dann in ein dunkles Glas füllen. Allergiker sollten beachten, dass die Kamille ein Korbblütler ist.

Kamille-Schafgarbe Tinktur

Zutaten: 1 Handvoll frische Kamillen-Blüten, 1 Handvoll frische Schafgarbe-Blüten, 3/8 l Korn (38%)

Zubereitung: Die Blüten in ein weißes Schraubglas füllen und mit Korn bedecken. Das geschlossene Glas auf eine sonnige Fensterbank stellen und täglich einmal schütteln. Nach 6 Wochen abseihen, in kleine Flaschen füllen und beschriften.

Anwendung: Die Tinktur eignet sich sehr gut zur Behandlung von kleinen Blessuren und Entzündungen.

Buch-Tipp

Die bäuerliche Natur-Apotheke

Gesund mit traditionellen Hausmitteln.
von *Markusine Guthjahr*
128 Seiten, gebunden, 17 x 24 cm, durchgehend farbige Abbildungen

Bestell-Nr. 213024 **€ 19,95**

Erhältlich beim: **Obst- und Gartenbauverlag**
Herzog-Heinrich-Straße 21 · 80336 München
Telefon (089) 54 43 05-14/15 · Fax (089) 54 43 05 41
Mail: bestellung@gartenbauvereine.org
Online: www.gartenratgeber.de/shop

Nachtkerze – die »Eisenbahnerlaterne«

Seit dem 17. Jahrhundert ist die Zier- und Heilpflanze aus Amerika bei uns heimisch. Sie siedelte sich vorrangig in Steinbrüchen, auf Brachflächen oder an Bahndämmen an, daher auch die Bezeichnung »Eisenbahnerlaterne«, denn die Nachtkerze öffnet erst am Abend ihre leuchtend gelben, herrlich duftenden Blüten, die von Nachtfaltern bestäubt werden. Sie entwickelt am Stängel viele Samenkapseln und sät sich selbst aus.



Nachtkerze
Foto: fotolia ©Scisetti Alfio

Der medizinisch wirksamste Bestandteil ist im Samen enthalten, ein hochwertiges Öl mit Gamma-Linolensäure. Daraus kann der menschliche Körper hormonähnliche Botenstoffe für den Stoffwechsel bilden.

Nachtkerzen-Samenöl hilft bei Neurodermitis, Juckreiz und Beschwerden in den Wechseljahren. Die Ölkapseln sind in Apotheken erhältlich. Äußerlich wird Nachtkerzenöl zur Hautpflege eingesetzt, es verbessert das Hautbild. Der relativ hohe Preis des Öls lässt sich erklären: Für 1 g Öl benötigt man 10.000 Samenkörner! Die Volksmedizin verwendet die Nachtkerze auch gegen Erkältung und Husten.

Nachtkerzensirup

Zutaten: 2 Handvoll frische Nachtkerzen-Blüten, zweimal $\frac{1}{4}$ l Wasser, 250 g brauner Zucker

Zubereitung: Die geöffneten Blüten möglichst erst am Nachmittag sammeln. Die Blüten in $\frac{1}{4}$ l Wasser zum Sieden bringen – nicht kochen – nur 30 Minuten ziehen lassen. Inzwischen aus den anderen $\frac{1}{4}$ l Wasser und Zucker einen dicken Sirup kochen. Blüten abseihen, Blütenauszug und Zuckersirup mischen und in kleine Flaschen füllen.

Mehrfach täglich einen Teelöffel Sirup bei Husten und Erkältung einnehmen.

Ringelblume – eine beliebte Heilpflanze

Die leuchtenden Blüten der Ringelblumen in verschiedenen Goldtönen sind vom Frühsommer bis Herbst eine Augenweide. Die einjährige Heilpflanze vermehrt sich

in den Gärten meistens durch Selbstausaat. Im bäuerlichen Brauchtum ist die Ringelblume ein »Wetteranzeiger«. Man sagt ihr nach, wenn die Blüten sich bis 8 Uhr noch nicht geöffnet haben, gäbe es am gleichen Tag Regen. Deshalb wird sie im Volksmund auch »Regenblume« genannt.

Die Ringelblume, speziell die Salbe davon, wird in der Volksmedizin als Hausmittel hoch geschätzt. Sie hat eine entzündungshemmende Wirkung, hilft bei schlecht heilenden Wunden, Furunkeln, Nagelbettentzündung und auch bei Verbrennungen.

Die Salben werden oft mit Schweineschmalz zubereitet. Davon ist jedoch abzuraten, denn so wird die Salbe leicht ranzig. Ebenfalls wird empfohlen, die Blüten im heißen Fett zu »braten« – dabei werden aber die wichtigsten Wirkstoffe zerstört!

Ringelblumen-Balsam

Zutaten: 200 ml gutes Olivenöl, 25 g Bienenwachs-Blättchen, 1 Handvoll Ringelblumen-Blütenblätter (abgezupft)

Zubereitung: Olivenöl mit Bienenwachs im Wasserbad erwärmen, solange bis die Wachsblättchen geschmolzen sind. Die Ringelblumen-Blütenblätter mit einer Schere klein schneiden und in die heiße



Ringelblume
Foto: fotolia ©Tim UR

Ölwachsmischung geben. Kurz aufwallen lassen und dabei umrühren. Den Topf sofort von der heißen Kochplatte nehmen und die Mischung einen Tag lang stehen lassen. Wieder erwärmen, abseihen, in kleine Salbendosen füllen, beschriften und dunkel stellen. Haltbarkeit ca. 1 Jahr

Heilkraut von der Wiese: Schafgarbe

Schon im Altertum wurde die Schafgarbe medizinisch genutzt, sie gilt als eine der ältesten Arzneipflanzen. So behandelte Achilles seine Wunde der Sage nach mit diesem »Tausendblattkraut«. Volkskundlich ist überliefert, dass Schafe dieses Kraut bevorzugt fressen, wenn sie krank sind.

Die Schafgarbe ist in ganz Europa auf Wiesen verbreitet. Sie ist anspruchslos und widerstandsfähig. Im Frühjahr verwendet



Schafgarbe
Foto: fotolia ©Chroma

man die jungen zarten Blättchen zum Würzen von Salaten, Suppen und Quark. Sie wirken stoffwechsellanregend und ist entwässernd.

Im Sommer sammelt man das ganze blühende Kraut. Es wird handbreit über dem Boden abgeschnitten, gebündelt und an einem schattigen Platz zum Trocknen aufgehängt. Später werden Blüten und Blätter vom Stängel gestreift und in Dosen aufbewahrt.

Schafgarbe enthält ätherische Öle, Gerbstoffe, Bitterstoffe, Flavonoide und Mineralstoffe, besonders Kalium. Die Pflanze wird wegen ihrer aromatische Bitterstoffe vorrangig bei Magen-Darm- und Gallenbeschwerden eingesetzt. Sie unterstützt die Verdauung und ist Bestandteil entsprechender Teemischungen.

Schafgarbe-Tee

Zubereitung: Zwei Teelöffel Kraut und Blüten mit $\frac{1}{4}$ l kochendem Wasser überbrühen, 10 Minuten ziehen lassen. Drei Tassen davon über den Tag verteilt trinken. Der Tee hilft bei Magen-Darm-Verstimmung und bei Menstruationsbeschwerden.

Beachten Sie:

- Der Arznei-Tee ist nicht für den Dauergebrauch gedacht!
- Da Schafgarbe ein Korbblütler ist, können gelegentlich allergische Reaktionen auftreten!

Markusine Guthjahr

BR BAYERISCHES FERNSEHEN

Querbeet

Gartensendungen im Bayerischen Fernsehen

Querbeet

Montag, 9.7., 19 Uhr

Rosen verarbeiten, ADR-Rosen, Wildrosen für den Garten, Ein Rosengarten in der Oberpfalz

Montag, 23.7., 19 Uhr

Querbeet-Garten: Upcycling, Staudenstützen bauen, Pflanztaschen aus Wachstum, Sichtschutz im Garten

Aus dem Garten in die Küche



Foto: Tanja Major

Cooler Sommerdrinks für heiße Tage

Unser Körper besteht zu 50 – 60 % aus Wasser. Dies ist u. a. zur Regulation der Körpertemperatur nötig und schützt vor Überhitzung. Durch Schwitzen verliert der Körper Flüssigkeit, deshalb ist es an heißen Tagen besonders wichtig, viel zu trinken.

10 Regeln für gesundes Trinken

- Genügend trinken:** Zwischen 1,5 und 2 l Flüssigkeit täglich, bei hohen Temperaturen und bei sportlichen Aktivitäten erhöht sich die Trinkmenge um 0,5 bis 1 l.
- Regelmäßig trinken:** Der Körper wird optimal versorgt, wenn man jede Stunde ein kleines Glas Wasser trinkt. Wer den ganzen Tag über nichts trinkt, kann das Flüssigkeitsdefizit nicht durch das Trinken einer größeren Menge am Abend ausgleichen.
- Richtiges trinken:** Am besten geeignet sind Leitungs- oder Mineralwasser, die den Durst effektiv löschen und keine Kalorien enthalten. Ungesüßte Tees und verdünnte Gemüse- oder Fruchtsäfte sind auch empfehlenswert. Zuckerhaltige Limonaden und dergleichen sind zu meiden.
- Wasser aufpeppen:** Durch Zugabe von unbehandelten Orangen- oder Zitronenscheiben, frischer Zitronenmelisse oder Pfefferminze.
- Lieber ohne Alkohol:** Alkohol löscht den Durst nicht, wirkt zusätzlich schweißtreibend und macht müde.
- Warm oder kalt?** Eiskalte Getränke an heißen Tagen belasten den Kreislauf. Ursächlich dafür ist die große Differenz zwischen der Körpertemperatur und der Temperatur des Getränkes. Auch Magenschmerzen können hervorgerufen werden. Deshalb lieber zimmerwarm trinken.
- Morgens viel trinken:** Nachts verliert der Körper durch Schwitzen etwa einen halben Liter Flüssigkeit. Daher am Morgen ein großes Glas Wasser oder Tee trinken.
- Obst essen statt trinken:** Wem es schwerfällt, so viel zu trinken, kann zu wasserhaltigem Obst und Gemüse greifen, z. B. Gurken, Tomaten, Melonen, Erdbeeren.
- Mineralstoffverluste ausgleichen:** Für aktive Sportler eignen sich auch spezielle Elektrolytlösungen, Gemüsebrühe und leicht gesalzener Tee. In Kombination mit gesunder Ernährung gleichen sie den Mineralstoffhaushalt aus.
- Allzu viel ist ungesund!** Ein Übermaß an Trinken belastet den Kreislauf. *Rita Santl*

Kräuter-Limonade

Zubereitung

Die Blüten waschen und in Eiswürfelbehälter geben. Mit Wasser auffüllen und einfrieren. Zitrone halbieren und auspressen. Leitungswasser mit den gewaschenen Kräutern und Zitronensaft über Nacht im Kühlschrank ziehen lassen.

Dann das Kräuterwasser durch ein Sieb abgießen und mit Mineralwasser aufgießen. Die Blüten-Eiswürfel dazugeben. Dünn geschnittene Zitronen- oder Limettenscheiben bis zur Mitte einschneiden und an den Glasrand stecken.

Zutaten

Blüten (Hornveilchen, Ringelblume, Gänseblümchen u. a.) für die Eiswürfel
je ½ l Leitungs- und Mineralwasser
1 Zitrone (oder Limette)
ca. 5 Stängel Zitronenmelisse,
Basilikum oder Pfefferminze



Johannisbeer-Eistee

Zubereitung

½ l Wasser kochen, Teebeutel aufgießen und 10 Minuten ziehen lassen. Johannisbeeren zugeben, mit Zucker/Honig pürieren und abkühlen lassen. Danach mit Mineralwasser aufgießen. Mit Minzeblättern garnieren.

Zutaten

½ l Hagebutten-Tee (2 Beutel)
200 g Johannisbeeren (frisch oder tiefgefroren)
2 EL brauner Zucker oder Honig
1 l Mineralwasser



Waldbeeren-Milch

Zubereitung

Beeren waschen. Einen Teil für die Spieße beiseite stellen. Banane schälen und in Stücke schneiden. Zitrone auspressen. Alles zusammen pürieren. Die Milch zugeben, nochmals mixen und abschmecken. Beeren auf Holzspieße stecken. Beeren-Milch in Gläser einfüllen und mit Spießen garnieren.

Zutaten

250 g gemischte Beeren
1 reife Banane, ½ Zitrone
500 ml Milch

Mehr für den Hunger als für den Durst: Smoothie & Co.

Bestehen die Getränke aus einem hohen Anteil an Obst/Gemüse und sind dickflüssig, evtl. zusätzlich zubereitet mit kalorienreichen Lebensmitteln wie Milch, Kefir oder Joghurt, werden sie zur kleinen Mahlzeit oder Zwischenmahlzeit.



Beeriger Ingwertee

Zubereitung

Johannisbeeren waschen und abstreifen. Mit dem Fruchtsaft in den Mixer geben und fein pürieren. Die Fruchtmasse in Eiswürfelbehälter füllen und einfrieren. Wasser kochen. Geschälte und zerkleinerte Ingwerknolle damit überbrühen. Etwa 10 Minuten ziehen lassen. Danach abgießen und abkühlen lassen. Zitrone/Limette waschen, halbieren und 4 dünne Scheiben abschneiden. Den Rest auspressen und den Saft zugeben. Zum Schluss den Tee mit Zitronenscheibe garnieren und Johannisbeer-Eiswürfel zugeben.

Zutaten

150 g rote Johannisbeeren
100 ml roter Fruchtsaft (Kirsche oder Traube)
¾ l Wasser, ca. 10 g Ingwer
1 Bio-Zitrone (oder Limette)



Vitamin-Power-Drink oder -Smoothie

Zubereitung

Apfel waschen, Kernhaus ausstechen, grob würfeln. Erdbeeren waschen, entstielen. Orange schälen, in Spalten teilen. Gelbe Rübe schälen und grob zerkleinern. Alle Zutaten im Mixer (oder Pürierstab) fein zerkleinern. Den Smoothie in Gläser füllen und löffeln oder trinken. Für die Herstellung eines Trunkes Buttermilch zugeben und mixen.

Zutaten

1 Apfel, 100 g Erdbeeren
1 Orange, 1 Gelbe Rübe
500 ml Buttermilch



Erdbeer-Kefir-Trunk

(gehaltvoll, auch als Zwischenmahlzeit)

Zubereitung

Erdbeeren waschen. 4 Erdbeeren für die Garnitur beiseite stellen. Den Rest entstielen. Zitrone auspressen und Erdbeeren mit der Hälfte des Zitronensaftes pürieren. Joghurt und Kefir zugeben und nochmals mixen. Je einen Teller mit etwas Zitronensaft und Kokosflocken herrichten. Gläser zuerst mit dem Rand in Zitronensaft, dann in Kokosflocken tauchen. Erdbeer-Trunk auffüllen und mit einer ganzen oder halbierten, eingekochten Erdbeere garnieren.

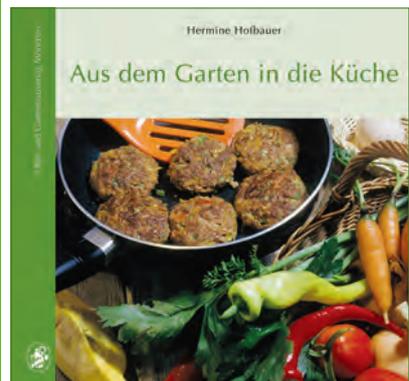
Zutaten

300 g Erdbeeren, 1 Zitrone/Saft
500 g Naturjoghurt, 500 g Kefir
1 EL Kokosflocken
einige Erdbeeren zur Deko

Buch-Tipp

Aus dem Garten in die Küche

von Hermine Hofbauer



Die 271 Rezepte sind abgestimmt auf die Jahreszeiten. Im Mittelpunkt stehen Gerichte mit Obst und Gemüse, ergänzt durch Vollkorn, Fisch und Fleisch. Großer Wert wird auf das Eigenaroma, Kräuter und Erhaltung der Nährstoffe gelegt.

300 Seiten, gebunden, 291 Farbbilder.
Bestell-Nr. 1083, € 15,00

Erhältlich beim Obst- und Gartenbauverlag des Bayerischen Landesverbandes für Gartenbau und Landespflege e. V., Herzog-Heinrich-Straße 21 · 80336 München
Telefon (089) 54 43 05-14/15 · Fax (089) 54 43 05 41
Mail: bestellung@gartenbauvereine.org
Online: www.gartenratgeber.de/shop



Giersch:

Ein Wildkraut wird salonfähig

Ist der Giersch (*Aegopodium podagraria*) wirklich ein Wildkraut? Im Mittelalter wurde dieses wilde Gemüse bereits kultiviert, und im alten Rom diente es Soldaten als wichtige Nahrungsquelle. Ich las kürzlich: Gichtkraut wurde angebaut, um den orgienfeiernenden, unter Gicht leidenden Römern jederzeit einen lindernden Gierschumschlag anlegen zu können. Ist also Giersch ein Heilkraut? Sein traditioneller, volksheilkundlicher Name deutet darauf hin: Gichtkraut oder St. Gerhardskraut, nach dem Schutzpatron der Gichtkranken.

Jahrhunderte lang bauten die Mönche hierzulande das Kraut an. Deren Beobachtung in den Klostergärten zeigte jedoch auch, dass diese wüchsige Pflanze mit den Jahren alle anderen zarten Heilkräuter verdrängte. So galt sie bald als Fluch eines jeden Gärtners. Ist *Aegopodium podagraria* jetzt ein verhasstes, ausgewildertes Heil-Gemüse? Oder zerstört es tatsächlich die schmerzenden Harnsäurekristalle? Das wäre doch toll!

Blätter lassen sich bei 50 °C im Backofen trocknen.



Basisches Gemüse gegen die Gicht

Als Podagra- oder Zipperleinskraut galt es unter anderem als probates Mittel gegen Rheuma und Arthritis – krampflösend, entgiftend und blutreinigend. Leider fehlen bis heute die Belege dafür. Aber es ist eine basische Nahrungsquelle, wie die meisten Gemüse außer Bohnen und Linsen, die reich an Purin sind. Solange die verzehrte Gemüsemenge drei- bis viermal größer ist als das verspeiste purinreiche Fleisch und man selten Alkohol trinkt, ernährt man sich basisch und bekommt unter normalen Umständen diese Wohlstandskrankheit nicht. Das habe ich jetzt verstanden. Isst man viel Gemüse, somit wenig Purin, hat man keinen Harnsäureüberschuss und braucht keine Medizin, zumindest nicht gegen Gicht.

Aber lassen wir jetzt mal die Krankheiten außen vor. Giersch kostet nichts, wächst immer wieder im Garten nach und schmeckt hervorragend. Besonders lecker, mit feinem Aroma von Erbsen und Petersilie, sind die jungen, zarten Blättchen. Sie passen roh zum Salat, in eine Hackfleisch-Gemüsepfanne, gemischt mit Spinat, aber auch pur, als Beilage auf dem Teller. Püriert schmeckt er im Smoothie und bereichert unseren Speiseplan um eine weitere Delikatesse. Jetzt müsste der Giersch nur noch Geld kosten, dann hätte er es geschafft, ein salonfähiges Gemüse zu sein.

Auf dem Weg zum Superfood

Wir sind auf dem besten Weg. Bayerns Gartenbau-Versuchsanstalten haben es erkannt. Jeder soll in Zukunft seinen Giersch auch auf dem Markt kaufen können. Ich glaube, diese Pflanze wird noch zum



Superfood. Sportler, auch Veganer wird es freuen. Giersch ist ein super Eiweißlieferant, reich an Magnesium für die Muskeln, Eisen, Kupfer, Kalzium, Vitaminen, ätherischen Ölen und Carotin.

Wer Giersch nicht im Garten haben möchte, versucht die Kultur in einem großen Kübel. Oder er fragt beim Nachbarn, ob er etwas entbehren kann. Um bei Wildsammlungen den Giersch nicht mit giftigen Verwandten zu verwechseln, betrachtet man den Stängel genauer: Er ist dreikantig – der Querschnitt des Stängels bildet ein Dreieck.

Hier mein **Nudelrezept** für die Nudelmachine:

400 g Hartweizenmehl (Nudelmehl)

75 g Weizenmehl

25 g feines Grünmehl (Gierschpulver)

180 g Wasser

Zu grünen Nudeln passt eine Lauch-Sahne-Sauce mit Lachs.

Haben Sie reichlich Pflanzmaterial im eigenen Garten? Frieren sie die Blätter mal ein wie Spinat. Sie lassen sich auch bei 50 °C leicht im Backofen oder Dörrautomat trocknen und als »Grünmehl« in Dosen aufbewahren. Das Pulver passt in den Smoothie, in eine Creme-Suppe, in das Kräutersalz oder in den Nudelteig.

Mir werden mit Sicherheit künftig noch viele Rezepte mit Giersch einfallen, denn der Giersch hat das Zeug dazu, salonfähig und bald wieder in aller Munde zu sein.

In diesem Sinne wünsche ich guten Appetit!

Ihre Barbara Krasemann

www.baerbels-garten.de

Grüne Nudeln aus Hartweizen- und Giersch-Mehl



Das Sprachrohr des Landesverbandes

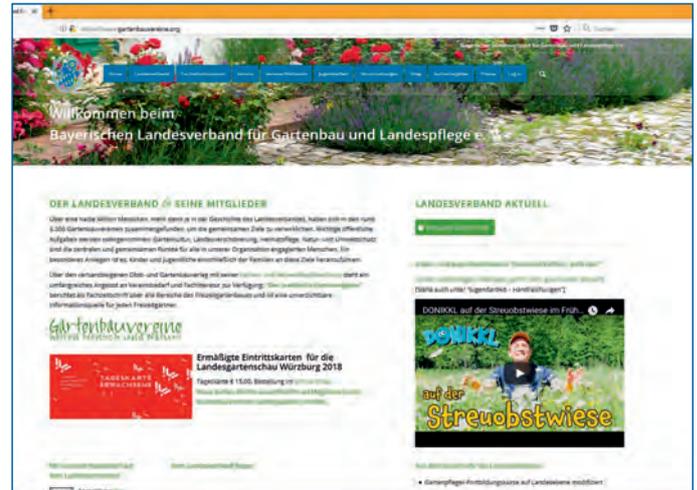
Neue Vereinsvorsitzende

Als neu gewählte Führungskräfte begrüßen wir mit besonderer Freude:

Großberghofen/Walkertshof (KV Dachau)	Karin Frank
Markt Indersdorf (KV Dachau)	Hildegard Pierzyna
Pfaffenhofen/Glonn (KV Dachau)	Max Rambold
Tandern (KV Dachau)	Stefanie Rieblinger
Ebersberg (KV Ebersberg)	Dirk Schött
Oberpfaffmarn (KV Ebersberg)	Angela Broich
Pförring (KV Eichstätt)	Sabine Schwaiger
Enzelhausen (KV Freising)	Martin Winterhalter
Unterammergau	Franz Hiergeist
(KV Garmisch-Partenkirchen)	
Egling-Heinrichshofen (KV Landsberg/Lech)	Petra Winterholler
Reichling (KV Landsberg/Lech)	Isolde Jahl
Rattenkirchen (KV Mühldorf)	Sonja Sahlstorfer
Neukirchen (KV Rosenheim)	Martina Vodermaier
Herrsching (KV Starnberg)	Justus Hegermann
Buchhofen-Ottmaring (KV Deggendorf)	Anita Lallinger
Kammern (KV Dingolfing-Landau)	Martin Aigner
Ottering (KV Dingolfing-Landau)	Bernadette Bindl
Perlesreut (KV Freyung-Grafenau)	Ernst Heszheimer
Vilsbiburg (KV Landshut)	Robert Wimmer
Bischofsmas (KV Regen)	Verena Stündler
Furth (KV Rottal/Inn)	Uli Ehgartner
Unterdietfurt (KV Rottal/Inn)	Edmund Matschi
Katzelsried-Stein-Grubhof (KV Cham)	Elisabeth Schmid
Pemfling (KV Cham)	Matthias Gebhard
Traitsching (KV Cham)	Sabine Weber
Deinschwang (KV Neumarkt)	Hans Brand
Siegenhofen (KV Neumarkt)	Catrin Bullinger
Adlmannstein (KV Regensburg)	Claudia Vogl
Eilsbrunn (KV Regensburg)	Marita Pohl
Tegernheim (KV Regensburg)	Christian Mühlbauer
Kulz (KV Schwandorf)	Gertraud Rötzer
	Heidi Süß
Zangenstein (KV Schwandorf)	Regina Fichtl
Schöngras-Kölblsdorf (KV Schwandorf)	Karin Schuhbauer
Altendorf (KV Bamberg)	Markus Donhauser
Bamberg-Michaelsberg (KV Bamberg)	Dr. Wolfgang Bräuninger
Giech (KV Bamberg)	Kunigunde Götz
Hirschaid (KV Bamberg)	Heike Keppler
Kremmeldorf-Schmerldorf (KV Bamberg)	Stefanie Deinhardt
Rattelsdorf (KV Bamberg)	Rainer Paar
Dietersdorf (KV Coburg)	Andreas Erhardt
Gossenberg (KV Coburg)	Klaus Schwarz
Kautendorf (KV Hof)	Manuela Christian
Schwarzenbach (KV Hof)	Fred Hagen
Selbitz (KV Hof)	Birgit Rauch
Birnbaum (KV Kronach)	Heinz Kolb
Kronach (KV Kronach)	Karl Heinz Thierauf
Schirradorf (KV Kulmbach)	Stefan Jost
Stadtsteinach (KV Kulmbach)	Andreas Dremer
Diethofen (KV Ansbach)	Lore Würflein
Höhenzug (KV Erlangen-Höchstadt)	Eleonore Dittrich
Laimbachgrund (KV Neustadt/Aisch-Bad Windsheim)	Claudia Zeller
Altenfurt-Fischbach-Moorenbrunn (KV Nürnberger Land)	Roland Stelzer
Thalmässing (KV Roth-Schwabach)	Alois Stadler

Datenschutz im Verein

Zum Datenschutz gibt es zurzeit durch die neue Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) einen großen Informationsbedarf. Der Landesverband organisiert dazu eigene Veranstaltungen für Gartenbauvereine. Auf der Homepage des Landesverbandes (www.gartenbauvereine.org) haben wir zusätzlich direkt auf der Startseite einen Link zu diesem Thema, über den die relevanten Informationen und Vorlagen hinterlegt sind und abgerufen werden können (Infoblatt, Anforderungen der DSGVO, Verarbeitungstätigkeiten, Zustimmungserklärung, Impressum).



Aha-Edersfeld (KV Weißenburg-Gunzenhausen)	Heidi Zehnder
Wettelsheim (KV Weißenburg-Gunzenhausen)	Roland Schlegel
Eschenau (KV Haßberge)	Lore Herterich
Brück (KV Kitzingen)	Ursula Richter
Glasofen (KV Main-Spessart)	Jonas Schäfer
Gössenheim (KV Main-Spessart)	Erwin Winter
Trennfeld (KV Main-Spessart)	Klaus Markert
Kleinheubach (KV Miltenberg)	Lothar Laske
	Linda Plappert-Metz
Reyersbach (KV Rhön-Grabenfeld)	Julius Schuhmann
Birnfeld (KV Schweinfurt)	Stefanie Türk
Güntersleben (KV Würzburg)	Isabella Schirmer
Willmatshofen (KV Augsburg)	Ludwig Seubert
Fristingen (KV Dillingen)	Harald Fendt
Oberndorf (KV Donauwörth)	Monika Egelhofer
Parkstadt (KV Donauwörth)	Martina Röser
Rögling (KV Donauwörth)	Thomas Mayer
Zirgesheim (KV Donauwörth)	Ulrike Burkhardt
Fahlheim-Straß-Nersingen (KV Neu-Ulm)	Annemarie Egger
Marktoffingen-Minderoffingen (KV Nördlingen)	Johann Mayr
Munningen (KV Nördlingen)	Bianca Hahn
	Alois Kohler
Rudelstetten (KV Nördlingen)	Gerd Laubensdörfer
Grünes Lengenwang (KV Ostallgäu)	Inge Radler
Frickenhäuser (KV Unterallgäu)	Johann Klein
Kettershausen-Bebenhausen (KV Unterallgäu)	Berte Keller
	Martha Frommel

Wir hoffen auf eine erfolgreiche Zusammenarbeit. Dank und Anerkennung möchten wir den scheidenden Vorsitzenden aussprechen

Ermäßigte Eintrittskarten zur Gartenschau

Für die Landesgartenschau in Würzburg bieten wir allen Mitgliedern in Verbänden des Freizeitgardenbaus ermäßigte Eintrittskarten an:



Tageskarte € 15,00

Zum Vergleich: Die reguläre Tageskarte kostet € 18,00, die Gruppenkarte (ab 20 Personen) € 16,50, Mindestbestellmenge 2 Karten (zzgl. Versandkosten € 3,00, ab 30 Stück portofrei, zzgl. Freikarte für Reiseleiter bei Busreisen, Rückgabe nicht möglich)

Bestelladresse: Obst- und Gartenbauverlag des Bayerischen Landesverbands für Gartenbau u. Landespflege e. V., Herzog-Heinrich-Str. 21, 80336 München, Tel. 089/544305-14/15, Fax -41, E-Mail bestellung@gartenbauvereine.org, www.gartenratgeber.de/shop

Diese ermäßigten Eintrittskarten dürfen nur an Mitglieder in den Gartenbauvereinen weitergegeben werden.

Schwerpunkt: Natürliches Gärtnern

Die Bayerische Gartenakademie lud die niederbayerischen Kreisfachberater sowie ausgewählte Personen aus niederbayerischen Kreisverbänden zu einer Arbeitssitzung ein, bei der es v. a. um die »Zertifizierung von Naturgärten« ging.

Bezirksvorsitzender Michael Weidner erläuterte den Sinn dieser Arbeitsbesprechung und war optimistisch, dass man bei der Festlegung der Kern- und Kann-Kriterien und damit den Grundlagen einer Garten-Zertifizierung einen gemeinsamen Nenner finden möge. Recht ausführlich zeigte Präsident Vaitl die Chancen, Ziele und Rahmenbedingungen einer Gartenzertifizierung auf und gab dabei wertvolle Tipps und Vorschläge bei dieser Prüfung. Der Leiter der Gartenakademie, Dr. Andreas Becker, beschäftigte sich in seinem Beitrag mit dem Verfahrensablauf und der Verleihungskultur einer Zertifizierung. Die folgende Diskussion zeigte, dass ein gemeinsamer Weg doch noch einige Fragen offen lässt.



»Erfahrungen in der Praxis« und »Evaluierung der Sichtungsergebnisse« hießen die Hauptpunkte bei der Besichtigung und Zertifizierung einiger Gärten vor Ort. Der von der Gartenakademie erstellte Kriterienkatalog wurde dabei direkt einem Praxistest unterzogen und diskutiert.

Dem Ziel, ab Spätsommer 2018 ökologisch geführte Gärten mit einem besonderen Artenreichtum auszuzeichnen, kam man bei dieser Arbeitssitzung einen Schritt näher.

A. Kinateder, BV Niederbayern

Tag der offenen Tür der LWG

am Sonntag, 1. Juli, 9–16 Uhr, in Bamberg

Der »Tag der offenen Tür« der Bayerischen Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau (LWG) findet in diesem Jahr im Gemüsebauversuchsbetrieb in Bamberg statt (Galgenfuhr 21). Schwerpunktthema ist: »Wasser – nachhaltig nutzen«. An 28 Stationen stehen Experten der LWG und anderer Institutionen für Fragen und den fachlichen Austausch bereit. Auch der Landesverband wird mit einem eigenen Ausstellungsbeitrag vertreten sein. Weitere Informationen unter www.lwg.bayern.de

Landesgartenschau Würzburg 2018 Aktionen und Themen der Gartenbauvereine im Juli

Do 5.7. – Mi 11.7., KV Schweinfurt: Mit dem Gemeinschaftsprojekt »Quer durchs Beet aus dem Schweinfurter Oberland« stellen sechs Gartenbauvereine ihre Besonderheiten vor.

- Do 5.7., *OGV Stadtlauringen* und *OGV Üchtelhausen*: »Ländliche Gartenvielfalt im Schweinfurter Oberland«
- Fr 6.7., *OGV Altenmünster*: Den Garten und die Obstwiese mit allen Sinnen genießen
- Sa 7.7., *OGV Stadtlauringen*: Backhauspezialitäten. Außerdem Drehorgelspieler und Auftritt der Volkstanzgruppe des Vereins
- So 8.7., *OGV Birnfeld*: Mit der Jugend im Garten
- Mo 9.7., *OGV Oberlauringen*: Rund um die Kirsche
Außerdem: Kinderchor und Vorträge
- Di 10.7., *OGV Ballingshausen*: Köstliche Sommerküche
- Mi 11.7., *OGV Üchtelhausen*: Kernobst im Hausgarten – Apfel bis Quitte

Do 12.7. – Mi 18.7., KV Main-Spessart: Die Wochenthemen lauten: »Faszination Leben – Entwicklung der Artenvielfalt in Privatgärten« und »Wie werte ich meinen Garten ökologisch auf?«
Dazu gibt es eine Musteranlage mit Totholz und viele Ausstellungen

- Do 12.7. – Sa 14.7., *OGV Wiesenfeld*: Die Kindergruppen stellen sich vor, mit Kinderbasteln. Ausstellung von Kräutern und Wildstauden
- Fr 13.7., *OGV Büchold*: Faszination Leben – Artenvielfalt im Garten
- So 15.7., *OGV Neuhütten*: Aktionen der Kinder- und Jugendgruppe
- Mo 16.7. – Di 17.7., *KV Main-Spessart*: Faszination Leben – Entwicklung der Artenvielfalt im Garten
- Mi 18.7., *OGV Stetten*: Entdecke die Welt der Kräuter



Im Mai und Juni war der KV Aschaffenburg für 3 Wochen auf der Gartenschau. Mit kleinen Obstbäumen und Blumenkästen wurde der Stand noch etwas »verschönert«. Sehr gefragt war bei den Besuchern eine Beratung zu Obstbäumen und Streuobst. Im Bild der Verein aus Goldbach.

Do 19.7. – Mi 25.7., KV Rhön-Grabfeld: Die Obst- und Gartenbauvereine des Kreisverbandes präsentieren die unterschiedlichsten Themen.

- Do 19.7. – Fr 20.7., So 22.7., *OGV Nordheim v. d. Rhön*: »Nordheim blüht auf«, OGV-Jahresaktivitäten und »Rhöner Holunder« mit Verkostung von Holunder-Produkten. Dazu: Erlebnisbäuerin, Märchen-erzählerin und Vorträge
- Sa 21.7., *OGV Sondheim*: Informationen zum Bibelgarten, Life-Cooking mit Kräutern aus dem Bibelgarten. Kinderprogramm
- Mo 23.7. – Mi 25.7., *Rhönwiese/Rhöner Kräuter*: Kräuter auf Rhöner Streuobstwiesen und in Gärten, mit Präsentation und Verarbeitung

Do 26.7. – Mi 1.8., KV Haßberge: Eine Woche lang geht es um »Gartenkultur und Brauchtum« im Gebiet des KV Haßberge

- Do 26.7., *KV Haßberge*: »Natur im Garten«, eine Gartenidee stellt sich vor
- Fr 27.7., *Dorfgemeinschaft Fatschenbrunn*: »Hutzelherstellung in Fatschenbrunn«, prämierter »Genussort« Fatschenbrunn
- Sa 28.7. – So 29.7., *Tourismusverband Haßberge*: Regionale Schätze des Deutschen Burgenwinkels in den Haßbergen
- Mo 30.7., *OGV Obertheres*: Veredelungstechniken
- Di 31.7. – Mi 1.8., *Imkerverein Haßberge*: Die Bedeutung der Imkerei für den Obstbau

Allgemeine Gartenberatung

Informationsangebot für Freizeit-Gärtner:

Veitshöchheim: Gartentelefon der Gartenakademie 09 31/9 80 11 47
www.lwg.bayern.de/gartenakademie

Weihenstephan: www.hswt.de/weihenstephaner-gaerten/
freizeitgartenbau.html

Das grüne Lexikon: www.hortipendium.de/Portal:Freizeitgarten

Alte Obstsorten

Baumschule Baumgartner Hauptstraße 2, 84378 Nöham, Telefon
0 87 26/205, Sortenliste mit 500 Sorten gegen € 0,90 in Briefmarken,
Onlineshop auf: www.baumgartner-baumschulen.de

Baumschule Johannes Schmitt Hauptstraße 10, 91099 Poxdorf,
Verkauf: Baiersdorfer Str. 22, Telefon 09133/10 49, Fax 23 92,
www.obstbaum-schmitt.de

Baumschule Wolfgang Wagner Schulstraße 4, 91099 Poxdorf,
Telefon 0 91 33/59 25, Fax 97 82, www.baumschule-wagner.de

Baumschulen



**GARTEN - BAUMSCHULE
GARTENGESTALTUNG**

Bäume • Obstbäume
Sträucher • Nadelgehölze • Rosen
aus eigener Anzucht

Dorpaten Straße 14 • 81927 München
Telefon (089) 93 17 11 • Telefax (089) 930 55 29
e-mail baumschule-boesel@t-online.de
Internet: www.baumschule-boesel.de




**Ausflugsziel für Gartenliebhaber
Sonntag Schautag • 12.000m² Verkaufsfläche**

- Große Auswahl an Gartengehölzen
- Neu- und Umgestaltung Ihres Gartens
- Natursteinarbeiten
- Rasenanlagen/Dachbegrünung
- Gruppenbesuche bitte anmelden

Café
Orangerie
auch Sonntag
geöffnet

Nur pflegen und gestalten Gärten!

91090 Effeltrich • Forchheimer Str. 7 • Tel. 09133/2637 • Mail: baumschulekaul@aol.com • www.baumschule-kaul.de

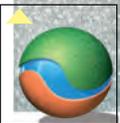
**BELLANDRIS
KUTTER
GARTENCENTER**

Kutter Gartencenter GmbH
Im Moos 6
87435 Kempten

Kutter Gartenbau GmbH & Co. KG
Europastraße 2
87700 Memmingen

www.kutter-pflanzen.de

Jürgen u. Thomas
Pohl
Gartenwelten



www.wirgestaltenfreude.de

- Einzigartiges Pflanzensortiment auf 2.500 qm
- Bäume & Ziergehölze
- Stauden & Sträucher
- Form- & Obstgehölze
- Rosen & Kletterpflanzen
- Pflanzgefäße
- Gartenaccessoires

Alles für den Garten - vom Profi aus der Region.

Tel. +49 9971 8459-0
Gartenmarkt - Baumschule Pohl • info@gartenbau-pohl.de
Garten- und Landschaftsbau Pohl • Ziffling-Bierl 2 • 93497 Willmering

Staudinger
Der Pflanzenmarkt im Grünen

GARTENPFLANZEN UND MEHR ...
... BERATUNG, PLANUNG, GARTENSERVICE

GartenBaumschule - GartenService
Mainbach 7 - 84339 Unterdieffurt - Tel. 0 87 24/3 56 - Fax 0 87 24/83 91

www.staudinger-pflanzen.de

Anzeigenannahme unter: Tel. 089 / 54 43 05 - 13

Baumschulen

über 140 Jahre
Schmidtlein

BdB-Gartenbaumschule
Deutsche Markenbaumschule
Forst-Baumschule
Anerkannter Lehrbetrieb
eab Mitglied



BAUMSCHUL-CENTER

Oberer Bühl 18 • 91090 Effeltrich
Telefon 0 9133/821 • www.baumschule-schmidtlein.de

**PLANUNG
BERATUNG**

**BELLANDRIS
WÖRLEIN
GARTENCENTER**

Wörlein Gartencenter GmbH
Baumschulweg 9a
86911 Dießen

www.woerlein.de

Besonderes

Pflanzen aus der Region für die Region



Wir sind stark in gesunden Beeren und
Früchten, eigenen Züchtungen, Form-
gehölzen u.v.a. mehr.
Besuchen Sie auch unseren Onlineshop
www.baumschule-plattner.de

Baumschule Plattner • Haag 4 • 94501 Aldersbach
Tel. 08547-588 • Telefax 08547-1696

RASENMÄHER in großer Auswahl!
Mit Mulchkit, Radantrieb, verschiedenen Schnittbreiten...




www.Hobbygaertnerladen.de
14,11 0371/27581980
Die guten Dinge für den Garten.

Bodenverbesserung

BIOLOGISCHE ELEMENTVERSORGUNG
Bodenstarter[®]

- mit 18 verschiedenen natürlichen Wirkstoffen
- aktiviert die Bodendynamik für mehr Fruchtbarkeit
- spart Dünger durch stickstoffsammelnde Bakterien
- zugelassen für biologischen Landbau

Schwab Rollrasen GmbH • Haid am Rain 3 • 86579 Waidhofen
Tel. +49 (0) 82 52 / 90 76-0 • www.schwab-rollrasen.de

Für alle Gartenflächen
schwab
ROLLRASEN

Düngemittel

ORGANISCH-MINERALISCHER
Rollrasendünger[®]

- natürliche Nahrung für jeden Rasen
- wirkt sofort, brennt nicht
- hilft zuverlässig gegen Moos
- seit Jahren der Geheimtip unter Profis

Schwab Rollrasen GmbH • Haid am Rain 3 • 86579 Waidhofen
Tel. +49 (0) 82 52 / 90 76-0 • www.schwab-rollrasen.de

Für alle Gartenflächen
schwab
ROLLRASEN

Erden

torfreduziert • torffrei • regional

Erden, Rinden, Kompost

Der Umwelt zuliebe!

Erhältlich: Kompostieranlagen, Recyclinghöfe,
Grüngutannahmestellen & EDEKA im Landkreis PA,
FRG, REG, DEG auch Lieferung lose od. gesackt.

BBG
Donau-Wald

www.erdenprofis.de

Info-Tel.: 09903/920-170

Fuchsien

FUCHSIEN-GÄRTNEREI ROSI FRIEDL

Straßbach 6, 85229 Markt Indersdorf, Tel. 0 81 36/55 45
www.fuchsien-friedl.de

Gartenbedarfsartikel

**Luftpolsterfolien – Schattiergewebe – Doppelsteplatten
Sonnensegel – Sandkastenabdeckung**

Gebr. Auer

Muster und Preise anfordern bei Wolfgang Auer
84559 Kraiburg, Jettenbacher Str. 21, Telefon 08638/75 51, Fax 7 34 10

Gartenraritäten



Natürlich gestalten mit Naturstein
Alte und neue Granitröge – Brunnen – Säulen –
Mühlsteine – Bronzefiguren – Springbrunnen
OASE-Teichzubehör **Firma Czernei**

Sillertshausen, 84072 Au, Tel. 08752/3 15, www.czernei.de

Hochbeete

Hochbeete mit verzinkten Metallrahmen, Bretter ca. 50 mm stark
Fast jede Größe lieferbar, einfache Montage, hausbauer-noeham@t-online.de,
Telefon 0 87 26/15 68, Telefax 0 87 26/91 08 12, www.hausbauer-sohn.de

ESTAST

Ihr Hochbeetspezialist seit fast 20 Jahren!
Hochbeete aus Holz und feuerverzinktem Eisen ab
195,- € und Hochbeet-Zubehör
Fa. ESTAST • Tel. 08574-290 • Fax 1330
www.estast.de • office@estermeier.de

HOCHBEETE UND WANDBEETE

AUS LÄRCHENHOLZ

ANTON KASTENMÜLLER
HOLZBE- UND VERARBEITUNG

Thal 31 · 83104 Tuttenhausen

Tel. 08065 1274 www.kastenmueller-holz.de
Fax 08065 422 info@kastenmueller-holz.de



Kelttereigeräte

Alles für die Gärmost und Safftherstellung · Prospekte kostenlos



Hydraulik-
pressen in
2 Größen
Korb- und
Plattensystem



Handpressen
in
3 Größen



Pasteuri-
siergerät
mit den
vielen Mög-
lichkeiten
und
Leistungen



Mostpumpen aus
Edelstahl samt
Schläuchen usw.

J. Wolf, Schützenstr. 14, 89312 Günzburg/D., Telefon 08221/55 94, Fax: 08221/2 16 29

Rasen

WIR BIETEN MEHR

Schwab Rollrasen

- perfekte Spitzenqualität aus Bayern
- über 300 Rasenvariationen erhältlich
- Lieferung innerhalb von 24 Stunden



Schwab Rollrasen GmbH · Haid am Rain 3 · 86579 Waidhofen
Tel. +49 (0) 82 52 / 90 76-0 · www.schwab-rollrasen.de

schwab
ROLLRASEN

Sämereien

Bio-Saatgut – einfach gärtnern und genießen:

mehr als 1.200 auserlesene und bewährte Sorten;
alte und vergessene Gemüsesorten, Blumen, Kräuter.
Telefon +49 (0) 9331 9894 200 / www.bio-saatgut.de

Veredelungsunterlagen

Obstwildlinge, Typenunterlagen und Veredelungszubehör

Fa. Lutz, 85077 Manching, Telefon/Fax o 84 59/99 50 68
www.veredelungsunterlagen.de

Impressum

Der praktische Gartenratgeber (ISSN 1867 – 7177) erscheint zu Beginn eines jeden Monats im Obst- und Gartenbauverlag des Bayerischen Landesverbandes für Gartenbau und Landespflege e. V., Herzog-Heinrich-Straße 21, 80336 München (zugleich Alleininhaber).

Chefredaktion: Dr. Hans Bauer (V.i.S.d.P.); freie Mitarbeit: Dipl.-Ing. agr. Robert Sulzberger; redaktion@gartenbauvereine.org
Anzeigenverwaltung: Sigrid Thoma, Tel. (0 89) 54 43 05-13, sigrid.thoma@gartenbauvereine.org, Anzeigenpreisliste Nr. 36
Abonnementverwaltung und Vertrieb: Elke Baran, Telefon (0 89) 54 43 05-24, abo@gartenbauvereine.org
Mindestbezug 1 Jahr. Bezugspreis inkl. Postversand + MwSt jährlich:
Einzel-Abo € 20,00 / Vereins-Abos 1: € 10,00 / Vereins-Abos 2: € 15,00
Abbestellungen können nur anerkannt werden, wenn sie 2 Monate vor Jahresschluss eingegangen sind.

Zäune



**Robinienpfähle
in verschiedenen Varianten**

NATURZAUN

Naturbelassenes Kastanien- und
Robinienholz für den Außenbereich

Ruhdorfer Naturholz GmbH
Klosterstr. 19, 84175 Johannesbrunn
Tel. (08744) 967842
www.naturzaun.com

Gartenmarkt

Botanische Steck- und Hängeetiketten

Fa. SCHILDER-HEINRICH

95189 Köditz – Tel. 0 92 95/2 10 · Fax 12 93
www.pflanzenetiketten.de



**Gartenpflanzen
Rosenbögen
Eisen-Deko-Artikel**
in großer Auswahl

GARTENCENTER
otto Höllmüller
Gartengestaltung

94124 Büchlberg · ☎ 08505/1358
www.gartenerlebnis-hoellmueller.de

Veranstaltungskalender



80638 München

So 1.7.: »Rund um die Rose – Begleitpflanzen, Pflege u. a.« Führung
Sa 14.7.: Sommerfest für Kinder und Erwachsene
So 15.7.: »Heimische Naturapotheke« Führung (3,00 €/Person)
Botanischer Garten München, Menzinger Str. 65, www.bot-muc.de

82439 Großweil

Sa 8.7., 14 Uhr: »Besuch beim Bienenvolk« Einblicke in den Superorganismus
Sa 21.7., 14.30–16.30 Uhr: »Grüne Wald- und Wiesenapotheke« Seminar f. Erw.
Freilichtmuseum Glentleiten, An der Glentleiten 4. www.glentleiten.de

87660 Irsee

Sa 21.7. – So 22.7.: »Irseer Gartentage« Garten und Lifestyle im Kloster Irsee
Kloster Irsee, Klosterirring 4. www.kloster-irsee.de

97877 Wertheim

Sa 7.7. – So 8.7.: »Gartenromantik im Fürstlichen Hofgarten Wertheim«
Charmanter Flair von Gartenzauber und ländlicher Lebensart. Gartenmarkt
Schlösschen im Hofgarten, Caspar-Merian-Str. www.gartenromantik-wertheim.de

Gartenzubehör und Erntehilfen



Ernte-Sichel

Praktischer Helfer bei der Ernte von
Kräutern, abräumen von Beeten.
11 cm lange, gezahnte Klinge, 14 cm
langer Holzgriff für stabile Hand-
habung.

Bestell-Nr. 344001, € 8,00

Obstbaumstützen

Mindestabnahme 10 Stück

Bestell-Nr. 368001

Stückpreis € 2,90

Erhältlich beim: Obst- und Gartenbauverlag · Herzog-Heinrich-Str. 21 ·
80336 München · Telefon (089) 54 43 05-14/15
bestellung@gartenbauvereine.org · www.gartenratgeber.de/shop

Für unverlangt eingegangene Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Gezeichnete Artikel geben die Meinung des Verfassers, nicht aber eine Stellungnahme der Schriftleitung wieder. – Höhere Gewalt entbindet den Verlag von der Lieferungsverpflichtung. – Die in der Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte vorbehalten.
Layout: Communicator Network, München
Reproduktion: F&W Perfect Image GmbH, Rosenheim
Druck: Baumann Druck, Kulmbach, www.mgo-druckereien.de

Familienwanderung auf der Streuobstwiese



Auch Schafe, die ursprünglich zur Nutzung einer Streuobstwiese gehören, durften beim Familientag auf der Streuobstwiese nicht fehlen und sorgten bei den Kleinsten für Kurzweil (Foto: Bruno Leber).

Gemäß dem Motto »Streuobstvielfalt – Beiß rein« haben wir vom Gartenbauverein Wülfershausen (KV Rhön-Grabfeld) unsere jährliche Familienwanderung zu einer von 3 gemeindlichen Streuobstwiesen mit über 300 Bäumen durchgeführt. Die besuchte Streuobstwiese hat einen Bestand von 85 Bäumen. Bei herrlichem Wetter wurden die Kinder mit einem Baumquiz beschäftigt, mit Becherlupen ausgestattet und auch noch angeregt, Samenbänder und Samenbomben zu basteln. Während die Erwachsenen es sich im Schatten der Bäume gut gehen ließen, erkundeten die Kinder den Lebensraum Streuobstwiese.

Wir werden das Thema auch im Rahmen des Ferieprogramms aufgreifen und planen, die Streuobstwiese mit möglichst vielen Nistkästen auszustatten.

Bruno Leber, 1. Vorstand, OGV Wülfershausen

»Streuobstvielfalt – Beiß rein!« Ein Wettbewerb gegen das Aussterben von Streuobstwiesen

Zur Vorbereitung des Wettbewerbs fand ein Seminar in Regensburg statt, das vom Bezirksverband (BV) Oberpfalz unterstützt und vom Kreisverband Regensburg organisiert wurde. Dazu konnte Stephanie Fleiner, Geschäftsführerin des Kreisverbandes, Kinder- und Jugendgruppenbetreuer der Obst- und Gartenbauvereine aus der ganzen Oberpfalz begrüßen.

Werner Thumann, Landesjugendbeauftragter und Geschäftsführer des BV Oberpfalz, informierte die Teilnehmer detailliert über die Wettbewerbsmodalitäten. Dabei machte er deutlich, dass gerade die älteren Mitglieder in den Vereinen ihr umfangreiches Wissen über Abläufe und Zusammenhänge in der Natur gerne an die jüngere Generation weitergeben würden. Der Wettbewerb eignet sich daher ideal für gemeinsame Aktionen. Die Referentin Marion Zlamal zeigte beispielhaft, wie sich kleine Aktionen oder auch größere Projekte mit Kindern und Jugendlichen auf der Streuobstwiese durchführen lassen. Zu verschiedenen Gelegenheiten, Jahreszeiten oder Altersstufen der Kinder hatte sie Anregungen. Die Teilnehmer motivierte das sichtlich, sich in den nächsten Gruppenstunden mit dem Thema zu beschäftigen.

Am Nachmittag bekamen alle Teilnehmer eine umfangreiche Führung bei der Kelterei Nagler in Regensburg. Seniorchef Konrad Nagler erzählte über die Entstehung der Kelterei. Durch Markus Nagler bekamen die Teilnehmer bei einem Rundgang einen Einblick in die Abläufe der Kelterei. Er betonte, dass es der Kelterei wichtig ist, dass dort, wo die Kelterei heimisches Obst verarbeiten könne, immer heimisches Obst bevorzugt wird. »Wir kümmern uns aktiv um den Obstbestand in der Region, indem wir ständigen Kontakt mit den Obst- und Gartenbauvereinen halten und neue



Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Seminars besuchten am Nachmittag die Kelterei Nagler im Regensburg (Foto: Daniela Partl).

Streuobstwiesen-Projekte unterstützen«, so Markus Nagler. Er machte auch deutlich, dass Apfelsaftkonzentrat aus China bei ihm nicht verarbeitet wird, da dies seiner Meinung nach nichts mit dem Produkt Apfelsaft zu tun hat, wie wir es kennen und schätzen. Den OGV Mitgliedern wurde deutlich, dass die Zusammenarbeit zwischen Besitzern oder Kümmerern einer Streuobstwiese und einer Kelterei nur die logische Konsequenz ist, um das wertvolle Gut Streuobst bis zum letzten Apfel zu verarbeiten. Stephanie Fleiner, KV Regensburg

Muttertagsbasteln in Eggenfelden

Der Verein für Gartenbau und Landespflege in Eggenfelden (KV Rottal-Inn) lud junge Familien zum Muttertagsbasteln ein. Man traf sich im Klostergarten, um für die lieben Mamas Kunstwerke zu schaffen. Jeder hatte zuvor noch nach alten Knöpfen gesucht. Dabei war ein buntes Sammelsurium zusammengelassen.

Jedes Kind machte sich – meist unterstützt von den Papas – ans Werk. Zuerst wurde nach den eigenen Vorstellungen eine Leinwand mit Acrylfarbe bemalt. Dann gestalteten die Kinder mit den Knöpfen die verschiedensten Bilder: Einige legten einen Baum, andere gleich ein ganzes Landschaftsbild. Auch farbige Abdrücke ihrer Hände drückten die Kinder auf die Leinwand. Und weil die meisten Kinder und Papas so viel auf ihre Mamas halten, konnte



man häufig auch noch den Spruch: »Mütter sind wie Knöpfe, sie halten alles zusammen« auf den Kunstwerken lesen. Über diese schöne Idee haben sich alle auch sehr gefreut. Christine Praxl, Schriftführerin

Gewinner unseres Flori-Rätsels Mai

Till Mensch, Stockstadt; Miriam Hoffmann, Arnbruck; Sophia Sievers, Hohenlinden; Fiona Eiber, Waldmünchen; Julia Mauler, Goldbach; Paul Schober, Obersüßbach; Lea Speth, Bergheim; Maximilian Bach, Unterhaching; Rosemarie Schwarzmeier, Rohrbach; Veronika Eberl, Bernried. Lösung: Päonie

Flori ist umgestiegen. Seinen Wiesenmäher hat er im Geräteschuppen deponiert. Dafür hat er sich bei einem Schmied eine Sense gekauft und einen Sensenmähkurs besucht. Jetzt mäht er seine Blumenwiese mit der Hand. „Warum das denn?“ denkst du. Ganz einfach: „Ein Wiesenmäher stinkt, macht Lärm und braucht Benzin oder Strom. Mit einer Sense brauche ich nur meine Muskelkraft. Das ist also gut für die Natur und für meine Figur“, sagt Flori.

MIT FLORI DIE NATUR ERLEBEN



Sensen will gelernt sein! Das musst du unbedingt beachten:

- **Mache dir immer bewusst, dass die Schneide und der Dengel der Sense sehr scharf und spitz sind! Man kann sich schnell daran verletzen. Du solltest also immer einen Erwachsenen dabei haben, der sich damit auskennt!**
- Besuche zuerst einen Sensenmähkurs!
- **Die beste Zeit zum Mähen ist in der Frühe, wenn noch Tau auf der Wiese liegt. Durch die Feuchtigkeit lassen sich die Halme besser schneiden.**
- Der Dengel muss immer scharf sein! Dazu muss er zwischendurch gewetzt werden. Einen Wetzstein in einem mit Wasser gefüllten Köcher aus Rinderhorn (Kumpf) musst du also immer dabei haben.
- **Die Sense muss immer wieder mal gedengelt werden. Flori lässt das beim Schmied machen. Denn wenn man das Dengeln falsch macht, geht der Stahl kaputt. Also lieber von einem Fachmann dengeln lassen!**



ACHTUNG: Scharf und spitzig!

Kleine Sensenkunde

Früher, bevor es die ersten von Kühen oder Pferden gezogenen Mähbalken und später die Traktoren gab, mähten die Bauern alles mit Sensen. Sie hatten viele Knechte, die alle mit auf die Wiesen und Felder zur Arbeit gingen. So konnten auch große Flächen bewältigt werden.

Wenn du einen Sensenkurs besuchst, lernst du zuerst, wie die einzelnen Teile der Sense heißen.

In der duftenden Wiese zu liegen ist einfach herrlich. Man sieht alles aus einem ganz anderen Blickwinkel.



Für diesen Blickwinkel gibt's übrigens ein extra Wort. Wenn du wissen willst wie es heißt, dann musst du die Buchstaben sortieren.

Schreibe das Lösungswort auf eine Postkarte und schicke sie bis zum 12. Juli an den Obst- u. Gartenbauverlag.



Ein sicherer Weg zum Garten, in dem man sich wohlfühlt, führt zu den GartenBaumschulen – den Pfl anzenspezialisten. Dieser Weg lohnt sich für alle Gartenfreunde, die ihr grünes Paradies ästhetisch-abwechslungsreich, pfl anzensgerecht und damit pflegeleicht sowie zur langfristigen wachsenden Freude gestalten möchten.

Ihre GartenBaumschule ... auch in Ihrer Nähe!

63762 Großostheim/Am Trieb 9

Pflanzencenter & GaLaBau Kapraun
Tel. 0 60 26/65 96, info@kapraun.net

63868 Großwallstadt/Flurbereinigungsweg 3
Helmstetter GmbH

Garten-Fachmarkt und Baumschule
Tel. 0 60 22/66 21-0, www.helmstetter.de

63920 Großheubach/Industriestraße 33
Baumschul-Center Kremer

Tel. 0 93 71/10 45
www.baumschulekremer.de

81927 München/Dorpatierstraße 14

A. Bösel Garten – Baumschule

Tel. 0 89/93 17 11, baumschule-boesel@t-online.de
www.baumschule-boesel.de

82418 Murnau/An der Olympiastr. 1

Sauer Pflanzenkulturen

Tel. 0 88 41/48 80 90 · Fax 4 88 09 99
Homepage: www.garten-sauer.de

83135 Schechen-Deutelhausen/Ebenholzweg 3

Baumschule Fauerbach

Tel. 0 80 31/54 57
blattmaennchen@t-online.de

83543 Rott am Inn/Zainach 25

Baumschule Georg Ganslmaier

Tel. 0 80 39/28 15
www.ganslmaier.de

84048 Mainburg/Ebrantshäuser Str. 4

Majuntke Baum – Garten – Floristik

Tel. 0 87 51/86 47 54
www.majuntke.de

84103 Postau/Trauseneck 32

Baumschule Patzlsperger

Tel. 0 87 02/9 11 50
www.patzlsperger-pflanzen.npage.de

84339 Unterdietfurt/Mainbach 7

Baumschule Staudinger

Tel. 0 87 24/3 56
www.staudinger-pflanzen.de

84529 Tittmoning/Schmerbach 1

Baumschule Kreuzer

Tel. 0 86 83/89 89–0
info@kreuzer-pflanzen.de

85051 Ingolstadt/Brunnerstraße 2

Baumschule Robert Schwab

Tel. 0 84 50/80 02
www.schwab-baumschule.de

86316 Friedberg/Münchener Straße 51

Baumschule Ketzer GbR

Tel. 0 8 21/60 30 86
baumschule.ketzer@t-online.de

86447 Aindling, Weichenberg 4

Christoph Baumschulgarten

Tel. 0 82 37/9 60 40
www.christoph-garten.de

86529 Schrobenhausen/Hörzhausener Str. 65
Baumschule Hörmann GbR

Tel. 0 82 52/50 50, Fax 0 82 52/8 14 80

86637 Wertingen/Bauerngasse 47

Garten Reiter GmbH

Tel. 0 82 72/24 83
www.garten-reiter.de

86720 Nördlingen/Wemdingener Str. 35–37

Baumschule Ensslin

Tel. 0 90 81/2 20 05
www.baumschule-ensslin.de

89340 Leipheim/Grüner Weg 2

Schwäbische Baumschule Haage

Tel. 0 82 21/2 79 60

www.haage.de

Zweigbetrieb:

86853 Langerringen-Westerringen

Tel. 0 82 32/90 31 05

89415 Lauingen/Ostendstraße 14

Baumschule Bunk

Tel. 0 90 72/25 27
info@baumschule-bunk.de

89423 Gundelfingen/Medlinger Straße 52

Garten-Land Wohlhüter OHG

Tel. 0 90 73/9 10 77

info@garten-land.de, www.garten-land.de

90584 Allersberg/Rother Straße 31

Garten Baumschule Bittner

Tel. 0 91 76/2 62
bittnerallersberg@t-online.de

90607 Rückersdorf/Mühlweg 49

Braunlein – Aus Liebe zum Garten

Tel. 0 9 11/57 70 85

www.garten-braunlein.de

90617 Puschendorf/Fliederweg 11

Baumschule Michael Popp

Tel. 0 91 01/21 21
www.baumschule-popp.de

91058 Erlangen/Baumschulenweg 15

Garten Baumschule Menger

Tel. 0 91 31/7 16 60

www.menger-pflanzen.de

91090 Effeltrich/Oberer Bühl 18

Baumschul-Center Schmidtlein

Tel. 0 91 33/8 21

info@baumschule-schmidtlein.de

91126 Schwabach/Albersreuther Weg 10

Baumschule Kreutzer

Tel. 0 91 22/26 58

info@baumschule-kreutzer.de

91217 Hersbruck/Amberger Straße 68

GartenBaumschule Geiger GmbH

Tel. 0 91 51/8 30 03-0

info@gartengeiger.de

91550 Dinkelsbühl/Weidelbach 29

Baumschule Engelhardt

Tel. 0 98 57/5 02

www.bs-engelhardt.de

92665 Kirchendemenreuth/Menzlhof 6

Garten Punzmann

Tel. 0 96 81/92 11-0

www.garten-punzmann.de

93497 Willmering/Ziffling – Bierl 2

Bayerwald Baumschule Pohl

Tel. 0 99 71/8 45 90

www.gartenbau-pohl.de

96049 Bamberg/Unterauracher Weg 5

Baumschule Preller

Tel. 0 9 51/5 42 05

www.gartenbaumschule-preller.de

96152 Burghaslach/Hartweg 1

Baumschule Schlierf

Tel. 0 95 52/4 43

www.baumschuleschlierf.de

96268 Mitwitz/Neundorf 25

Baumschule Engel

Tel. 0 92 66/85 19

www.baumschule-engel.de

97076 Würzburg/Am Sonnfeld 22

Garten Baumschule Ringelmann

Tel. 0 9 31/27 95 90 07

www.pflanzen-ringelmann.de

97215 Weigenheim/Reusch 76

Baumschule Hof Zellesmühle

Tel. 0 98 42/70 66

baumschule@hof-zellesmuehle.de

97337 Dettelbach/Am Spielberg 4

Baumschule Pfister

Tel. 0 93 24/17 03

www.gartenbaumschule-pfister.de

97353 Wiesentheid OT Geesdorf/

Untersambacher Straße 10

Pflanzen Weiglein

Tel. 0 93 83/9 93 50

www.pflanzen-weiglein.de

97753 Karlstadt/Eußenheimer Straße 3

Baumschule Müllerklein GbR

Tel. 0 93 53/9 71 50

info@muellerklein.de, www.muellerklein.de